Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zl., monatl. 5,36 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 248. Bromberg, Freitag den 28. Oktober 1927. 51. Jahrg.

Man ziert sich noch ein Weilchen.

Widerspruchsvolle Gedanken zu den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Der „Głos Prawdy", das gegenwärtig oft offiziös benutzte Warschauer Legionärsorgan, bringt einen Leitartikel, der die weiteren Verhandlungen über ein Handelsabkommen zwischen Deutschland und Polen zum Gegenstand hat und nicht so sehr wegen seiner sachlichen Schiefheiten und Übertreibungen, als besonders wegen der in ihm sich äußernden Mentalität, eine naiv-stolze Positur anzunehmen, auffällt. Es heißt darin u. a.:

„Die geheimnisvollen Besuche hervorragender deutscher Wirtschaftsführer und Diplomaten in Warschau haben wiederum die Angelegenheit der polnisch-deutschen Handelsverhandlungen in die Reihe der überaus vitalen Tagesfragen gestellt. Die Einzelheiten der vor sich gehenden Verhandlungen sind uns unbekannt (?). Wir wissen nicht, womit die deutschen Parlamentäre gekommen und mit welcher Antwort sie nach Berlin zurückgekehrt sind. Doch gewisse Voraussetzungen allgemeiner Natur gestatten uns, optimistisch den weiteren Verlauf der Aktion zu betrachten, gestatten uns den Glauben, daß wir uns endlich vom toten Punkt fortbewegen und diesmal zu irgendwelchen — wenn auch vorläufig halben — Resultaten gelangen werden.

Aus Deutschland weht letzthin ein anderer Wind. Der Deutsche ist real, er rechnet mit den Tatsachen. Die Sprache der Tatsachen und Zahlen hat auch in diesem Falle gewirkt. Die Deutschen stellen — wie der sozialistische „Vorwärts" schreibt — „die erstaunliche wirtschaftliche Entwickelung Polens" fest, sie sehen — und damit werden uns z. T. erstaunliche Dinge erwarten — das rapide Sinken der Arbeitslosigkeit, die Belebung der Industrie in allen Zweigen, den glänzenden Stand der Finanzwirtschaft und der Vorräte der Bank Polski und vor allem stehen sie vor der Tatsache, daß die große ausländische Schlüsselanleihe zustande gekommen ist. Indem sie aber die mit der Frage der Wirtschaftsverhandlungen enger zusammenhängenden Probleme erwägen, bemerken sie, daß Polen der Deutschen als Lieferanten, Vermittler und Abnehmer immer besser zu entraten beginnt. (Geduld, lieber Leser, der du solche Thesen nicht fassen kannst, das Warschauer Blatt widerlegt sich selbst. D. R.) Diese unsere, mit jedem Tage wachsende Selbständigkeit betrachten sie — das ist offenbar — mit ungünstigem Auge, diese Selbständigkeit ängstigt (!) sie, und weckt Sorge und Unruhe wegen der Zukunft der deutschen wirtschaftlichen Expansion."

Das wäre die Einleitung, die Ouvertüre; ein logisch denkender Leser macht sich auf den Beweis gefaßt, daß für Polen nichts günstiger wäre, als eine weitere Fortführung des Zollkrieges. Der Verfasser kommt auch mit Zahlen, die den Leser in dieser Erwartung zu befestigen geeignet wären. Es wird darauf hingewiesen, daß Polen im Jahre 1926 im Eierimport nach den Vereinigten Staaten — mit 86 Millionen Dutzend die erste Stelle eingenommen hat, während es noch im Jahre 1925 nur die siebente Stelle — mit 39 Millionen Dutzend — eingenommen hatt. Aber lassen wir den Verfasser selber sein Triumphlied singen.

„Unsere Kohle ist auf neuen Märkten heimisch geworden und im laufenden Jahre führen wir in viele ferne Staaten bedeutend mehr Kohle aus, als im vorigen Jahre, in der Periode des englischen Streiks. (Aber mit welchem Gewinn? D. R.) Unsere Textilerzeugnisse finden einen immer größeren Absatz nicht nur in Skandinavien und auf dem Balkan, sondern gelangen in immer größeren Mengen auf englische, amerikanische Märkte und nach dem Fernen Osten. (Aber in welcher Menge? D. R.) Auch mit dem Borstenvieh, das eines der Hauptmotive der Obstruktion der deutschen reaktionären Kreise gegen den Handelsvertrag mit Polen ist, schaffen wir uns glänzend Rat, trotz der langen Dauer des Zollkrieges. In der Periode vom Januar bis September l. J. haben wir 532 000 Stück Borstenvieh für die Summe von 67 Millionen Goldfrank ausgeführt, während wir in derselben Periode des vorigen Jahres nur 492 000 Stück für 37 Millionen ausgeführt hatten. Wir haben also aus dieser Position im laufenden Jahre doppelt so viel gewonnen als im vorigen Jahre. (Man fragt sich erstaunt, warum Polen unter solchen Umständen in Berlin den Export des polnischen Schweines verlangt. D. R.) Wir geben uns also ohne Deutschland Rat. Wir gelangen auf die Weltmärkte, wir bahnen unseren Marken einen Weg und machen an den Quellen — oft billigere und solidere (?!) Einkäufe."

Also Glück auf! Es bleibt beim Zollkrieg, der sich als wahres Glück für Polen erweist — denkt sich der polnische Leser, der nichts Arges ahnt und sich auf raffinierte Diplomatie nicht versteht. Aber er wird gleich eines Besseren belehrt, wenn er weiterliest, was man ihm im „Głos Prawdy" auseinandersetzt. „Das bedeutet jedoch keineswegs, daß wir nicht die Wiederaufnahme der Wirtschaftsverhandlungen wünschen, daß wir nicht den Abschluß des Vertrages wollen. Nichts derartiges! Sowohl aus politischen Rücksichten der Notwendigkeit der Befriedung Osteuropas, als auch wegen wirtschaftlicher Voraussetzungen wünschen wir aufrichtig und angelegentlich, daß der Zollkrieg beendigt werde." Also doch! ... Und nun kommt ein kleines Bekenntnis: **„Es ist nämlich schwerlich zu bestreiten, daß der Zollkrieg für uns negative Folgen hat. Wenn uns der deutsche Markt offen stände, würde sich unzweifelhaft unser Export von lebendem Vieh, Fleisch und anderen landwirtschaftlichen Produkten besser gestalten. Unbestreitbar ernsthaften Nutzen werden der Bergbau und das Hüttenwesen aus dem Vertrage ziehen. Der Import wird in vielen Fällen billiger sein, denn gegenwärtig beziehen wir Waren aus weiter entfernten Ländern oder aus Deutschland — doch auf einem Umwege und durch fremde Vermittlung. (!) Die Wiederaufnahme der Verhandlungen kann uns also gewisse, und zwar ernstliche Vorteile bringen."**

Das läßt sich hören. Dieser zweite Teil des Aufsatzes stellt das wieder richtig, was der erste in hoher Begeisterung etwas verrückt hatte. Was jetzt folgt, sind zunächst Betrachtungen persönlicher Natur. Der Verfasser des Artikels im „Głos Prawdy" ist der Ansicht, daß ein Personenwechsel in der Führung der Delegationen die Verhandlungen erleichtern werde. Er sagt an, daß der Vorsitzende der polnischen Delegation, Prądzyński, „keine glückliche Hand" hätte und deshalb zurücktreten solle. Wer darf sich über diese Hand ein Urteil erlauben, solange deren Träger von ungezählten Hintermännern nicht gestattet wurde, die Handschuhe der Reserviertheit abzulegen. Der Unterstaatssekretär von Lewald werde zurücktreten. „An der Stelle dieses Greises ... — so wird der stämmige Vorsitzende des Reichsverbandes für Leibesübungen nicht gerade treffend charakterisiert — werde sicherlich ein Mann ernannt werden, der den Geist der Zeit versteht und von Nebeneinflüssen frei ist." — Als ob gerade der Geist unserer Zeit „von Nebeneinflüssen" frei wäre.

Dann heißt es weiter: „Wenn sich also auf beiden Seiten der wirkliche Wunsch, zu einem Einverständnis zu gelangen, kundgibt, sind alle aufreizenden und die Arbeit erschwerenden Momente zu beseitigen. (Wie z. B. die oben vermerkte, daß Deutschland mit scheelem Auge die wirtschaftliche Selbständigkeit Polens betrachte u. dgl. m.! D. R.) Der Verfasser des Artikels erkennt solche Momente nicht in seinem eigenen Artikel, sondern in der Deklaration der deutschen Industriellen. Auch gegen den Abgeordneten Schmidt-Hirschberg erhebt er den Vorwurf, daß dieser Fragen berührt habe, die auf polnischer Seite einem scharfen und entschiedenen Widerstand begegnen müssen. Der Autor macht endlich noch — in Übereinstimmung mit anderen polnischen Blättern — eine besondere Forderung geltend, die Forderung einer besseren Behandlung der polnischen Landarbeiter in Deutschland.

*

Dem **„Kurjer Poranny"** wird aus Berlin gemeldet, daß die Reichsregierung die hauptsächlichen Zollpositionen, welche sie in den künftigen Vertrag mit Polen eingeführt wissen will, bereits festgestellt habe.

Eine Hauptsorge verursacht der Deutschen Regierung die Tatsache, daß Polen sich mit dem Export von 40 000 Schweinen jährlich nach Deutschland nicht begnügen will, während die Ostdeutschen Agrarier und die deutschnationalen Minister diese Exportziffer als äußerstes Zugeständnis an Polen betrachten.

Schwarzbart freigesprochen.

Das Ende des Petljura-Prozesses.

Paris, 26. Oktober. (PAT.) Am siebenten Verhandlungstage in dem Prozeß gegen Schwarzbart, den Mörder des Hetmans Petljura, wurde nach Vernehmung weiterer Entlastungszeugen, die sämtlich aussagten, daß Petljura für die Pogrome in der Ukraine die volle Verantwortung trage, die Beweisaufnahme geschlossen, worauf dem Anklagevertreter das Wort erteilt wurde. Nach einer längeren Rede des Verteidigers zog sich das Gericht zur Beratung zurück.

Wie die Havas-Agentur mitteilt, wurde Schwarzbart freigesprochen.

Der Freispruch hat in der Pariser Öffentlichkeit nicht überrascht. Einem Gerücht zufolge, das gestern in den Wandelgängen des Gerichtsgebäudes kursierte, soll das Urteil mit acht gegen vier Stimmen angenommen worden sein. Die Aufnahme der Nachricht von der Freisprechung in der französischen Presse ist verschieden. Während die Linkspresse das Urteil begrüßt, schreibt die Rechtspresse, daß die Todesstrafe abgeschafft, aber, wie der Schwarzbart-Prozeß bewiesen habe, der politische Mord gestattet sei.

Pogrom in Budapest.

Im Zusammenhang mit der Aufhebung des „numerus clausus" für jüdische Studierende an ungarischen Universitäten kam es in Budapest zu ernsten antisemitischen Ausschreitungen.

Im **Nationaltheater** sollte das Stück „Die große Frau" von Desiderius aufgeführt werden, gegen den die Budapester Presse wegen seiner semitischen Abstammung zu Felde gezogen war. Das Theater war überfüllt. Nach dem zweiten Akt wurde plötzlich aus der Galerie ein Stickgasbombe geworfen, die eine Panik hervorrief. Gleich darauf setzte eine Verprügelung der Juden ein, an der sich vorwiegend Studenten beteiligten. Vor dem Theatergebäude kam es dann noch zu Zusammenstößen mit der Polizei, die gezwungen war, von der blanken Waffe Gebrauch zu machen. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Am Montag veranstalteten die antisemitischen Studentenorganisationen an den verschiedenen Fakultäten der Universität, sowie an der Technischen Hochschule Demonstrationen wegen der von der Regierung angekündigten Milderung des „numerus clausus", die zu

blutigen Schlägereien

und Mißhandlungen jüdischer Hörer ausarteten. Besonders wild ging es an der Technischen Hochschule und an der philosophischen Fakultät der Universität zu. **Die jüdischen Hörer wurden aus den Lehrsälen hinausgeschleppt und unter fortwährenden Mißhandlungen durch die Aula bis auf die Straße getrieben,** wo sie endlich seitens der dort aufgestellten Polizeimannschaft Schutz fanden. An den Hochschulen selbst wurden, obzwar die Krawalle angekündigt waren, keine ausreichenden Maßnahmen zum Schutze der jüdischen Hörer getroffen. Erst als die Demonstrationen zu sehr ausarteten, griffen die Hochschulbehörden ein. An der philosophischen Fakultät wurde ein jüdischer Student derart mißhandelt, daß er mit schweren Verletzungen von Sanitätsmannschaften ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Nachdem von allen anderen Fakultäten die Juden bereits vertrieben waren, zogen die Studenten auf die volkswirtschaftliche Fakultät, wo sie alle Juden, deren sie habhaft werden konnten, in eine Ecke der Aula trieben, um, wenn sie alle versammelt waren, den Pogrom zu beginnen. Der Dekan der Fakultät griff jedoch rechtzeitig ein und konnte die Absicht der antisemitischen Studenten noch vereiteln. Auf den Straßen und besonders in der Nähe der Hochschulgebäude waren schon in den Morgenstunden größere Polizeimannschaften aufgestellt, die auch noch in den Mittagsstunden, wo es in den Gebäuden schon ruhiger geworden ist, die Straßen besetzt halten, da man auch Straßendemonstrationen der Studenten befürchtete.

Am Abend kam es denn auch auf der Ringstraße zu

großen Krawallen

und Ausschreitungen. Eine Gruppe von Studenten, die sich in aller Stille in der Nähe des Café New Yorks angesammelt hatten,

überfiel plötzlich die Administration der „Az Est-Blätter",

und noch bevor jemand dazwischentreten konnte, waren die ausgedehnten Geschäftsräumlichkeiten des Unternehmens **vollständig verwüstet und ausgeplündert.** Die ganze wertvolle Einrichtung wurde zerschlagen, die Geschäftsbücher vernichtet und verschleppt. Wenige Minuten nachher verschwanden die Exzedenten ebenso spurlos wie sie gekommen waren. Auf der Ringstraße entstand eine Panik und die Geschäftsleute schlossen sofort ihre Läden. Die herbeigerufene Polizei kam zu spät. Es gelang ihr nicht, auch nur einen Täter zu verhaften.

Die rumänische Regierung gegen die Opposition.

Bukarest, 26. Oktober. Im Zusammenhange mit der aufgedeckten Aktion des Prinzen Karol hat die rumänische Regierung eine Reihe energischer Anordnungen getroffen. In einer außerordentlichen Sitzung des Ministerrats wurde der Beschluß gefaßt, sämtliche öffentlichen Gebäude durch Militär zu umstellen, um irgend welchen Zwischenfällen von seiten der Opposition vorzubeugen. Den Oppositionsführern wurde angedroht, daß sie, sofern ihre Aktion zugunsten des Prinzen Karol nachgewiesen wird, unverzüglich verhaftet und dem Gericht übergeben werden würden. Im Lande würde dann der Belagerungszustand verhängt werden.

Der Fall Manoilescu.

Wien, 26. Oktober. Gestern war seit 6 Uhr abends die Telephonverbindung zwischen Bukarest und Wien über Belgrad unterbrochen. Nach Meldungen, die auf Umwegen aus Bukarest einliefen, wird der Verhaftung des Unterstaatssekretärs Manoilescu eine große politische Bedeutung beigemessen, da Manoilescu angeblich im ganzen Lande, besonders in der rumänischen Armee, viele Anhänger besitzt. Die rumänische Regierung ist jedoch entschlossen, jede Aktion, die im Interesse der Rückkehr des ehemaligen rumänischen Thronfolgers, des Prinzen Karol, unternommen wird, zu ersticken. Manoilescu kommt Ende dieser Woche vor das Kriegsgericht. Gegen seine Verhaftung protestieren vor allem die oppositionellen Parteien, doch auch die nichtliberale Presse. General Avarescu, dessen Partei der Verhaftete angehörte, verhandelte gestern mit dem rumänischen Ministerpräsidenten. General Avarescu soll die Verteidigung des Verhafteten vor dem Kriegsgericht übernehmen.

Die heutigen Blätter veröffentlichen folgende amtliche Erklärung: „Die Verhaftung von Manoilescu hat sensationelle Einzelheiten an das Tageslicht gebracht. Die von Manoilescu eigenhändig geschriebenen Dokumente rechtfertigen die Annahme, daß sich seine Aktion gegen den monarchistischen Staatsaufbau gerichtet hat. Lediglich die Wachsamkeit der Behörden hat seine Pläne durchkreuzt. Die öffentliche Meinung wird sich zweifellos darüber Rechenschaft ablegen, daß im gegenwärtigen Augenblick die Einzelheiten noch nicht bekanntgegeben werden können, da die Untersuchung im Gange ist."

Außenpolitische Beratungen.

Warschau, 26. Oktober. (Eigene Meldung.) Gestern um 1 Uhr erschien Marschall Piłsudski im Schlosse und hielt mit dem Präsidenten der Republik eine Konferenz ab. Abends um 6 Uhr begab sich der Marschall nach dem Außenministerium und konferierte mit dem Minister Knoll.

Bombenattentate in Oberschlesien.

Kattowitz, 26. Oktober. Nach einer Meldung des „Oberschlesischen Kurier" wurden in der Nacht zum Montag in Rymergrube, im Kreise Rybnik, zwei Bombenattentate verübt. Die erste Bombe explodierte im Hofe eines Hauses, das ein als Deutscher bekannter Grubenbeamter bewohnt. Obwohl, der Detonation nach zu schließen, die Bombe eine Menge Sprengstoff enthalten hatte, fiel sie so glücklich, daß ihre Explosion keinerlei Schaden anrichtete.

Die zweite Bombe explodierte in einem Hause, das zwei deutsche Grubenbeamte bewohnen. Die Detonation war noch stärker. Aber auch hier platzten nur zwei Scheiben im Hause, sonst wurde kein Schaden angerichtet. Die Polizei war sofort zur Stelle. Man fand noch ein kurzes Stück von der Zündschnur, mit welcher das Mordgeschoß zur Explosion gebracht worden war. Die polizeilichen Nachforschungen werden fortgesetzt. Von den Tätern fehlt vorläufig jede Spur.

Wer ist Parker Gilbert?

Ein junger Mann aus Amerika.

Der Brief, den der Reparationsagent in Berlin soeben an die Deutsche Regierung gerichtet hat und in dem er seine Bedenken über die Mehrbelastung des Etats ausspricht, hat über die deutschen Grenzen hinaus berechtigtes Aufsehen erregt. In der „Königsb. Allgem. Ztg" entwirft **Werner Falke** (in Nr. 500 vom 25. d. M.) ein charakteristisches Bild von der Persönlichkeit Parker Gilberts, über die man in Deutschland trotz der dreijährigen Wirksamkeit des Reparationsagenten nur wenig weiß. Diese Monographie dürfte in Polen das gleiche Interesse finden, wie das letzte Memorandum Gilberts. Bekanntlich ist jüngst auch in Polen in Gestalt des jugendlichen Staatssekretärs Devey „ein junger Mann aus Amerika" entstanden.

Die Schriftleitung.

Selbst in Amerika, das an sprunghaften Aufstieg junger Begabungen gewöhnt ist, gilt die Lamfbahn **Seymour Parker Gilberts** als geradezu phantastisch erfolgreich. Hat doch der Reparationsagent, der seit drei Jahren in einem Barockbau der Berliner Luisenstraße residiert, erst kürzlich, nämlich am 13. Oktober, seinen 35. Geburtstag gefeiert. Dabei ist dieser „junge Mann", wie man ihn in Amerika allgemein nennt, ganz ohne Protektion, lediglich durch seine überragenden Fähigkeiten auf finanzpolitischem Gebiet, zu der einflußreichen Stellung gelangt, die es ihm ermöglicht, durch eine Denkschrift die deutsche Regierung zu außerordentlichen Sitzungen und Beratungen zu veranlassen, sowie die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf bestimmte Punkte der deutschen Finanzpolitik zu lenken. Freilich spricht Parker Gilbert als Vertreter aller Großmächte, denen Deutschland durch Reparationen verschuldet ist; aber er handelt andererseits nicht etwa wie ein Botschafter, der nur die Instruktionen seiner Regierung befolgt, sondern eher wie ein Agent, der, mit Vollmachten versehen, ohne Rückfrage die Interessen seines Mandanten nach eigenem Urteil aufs Beste vertritt. Wie groß muß das Vertrauen der Entente in die Fähigkeiten dieses Mannes gewesen sein, daß sie ihm den wichtigsten Posten, den diese Machtkoalition zu vergeben hatte, trotz seiner Jugend übertrug! Als Professor Dr. Julius Hirsch, dessen Laufbahn in Deutschland ebenfalls ohne Beispiel ist, im Alter von 35 Jahren zum Unterstaatssekretär und bald darauf zum Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium ernannt wurde, schüttelten alle bejahrten Geheimräte den Kopf über den Aufstieg dieses Mannes. Parker Gilbert war schon mit 26 Jahren Staatssekretär, und mit 32 Jahren wurde ihm die Vollstreckung des Dawesplanes in Deutschland anvertraut.

Vor drei Jahren war dieser Mann nur wenigen politischen Persönlichkeiten in Deutschland bekannt; aber seitdem ist der Name des Verfassers der Reparationsberichte, die jedesmal in der deutschen Presse ausführlich diskutiert werden, wohl jedem Deutschen vertraut geworden. So erfolgreich die Karriere des Reparationsagenten nun auch gewesen ist, so wenig Abenteuerliches oder Romantisches bietet eigentlich seine Lebensgeschichte. Er stammt aus einer der besten Newyorker Patrizierfamilien, besuchte bis zum Jahre 1912 das Ruttgers College und beendete im Jahre 1916, als seine europäischen Altersgenossen fast alle im Schützengraben lagen, seine akademischen Studien mit dem dort nicht gerade überwältigenden Prädikat „cum laude". Die Harvard-Universität ernannte ihn mit dieser durchschnittlichen Zensur zum „Honorary" — einem akademischen Titel in den Vereinigten Staaten — und zum L. L. B., zum Baccalaureus für Literatur und Sprachen. Er studierte Philosophie und Nationalökonomie und bestand schließlich ein Examen, das ihm die Berechtigung verlieh, eine Rechtsanwaltspraxis auszuüben. Nun trat er als Advokat in ein großes Rechtsanwaltsbureau ein, und es gelang ihm, sich dort so unentbehrlich zu machen, daß er schon nach einem Jahre zum Leiter des Bureaus ernannt wurde. Im Jahre 1918 ging er dann in den Staatsdienst über, und zwar zum amerikanischen Finanzministerium, in dem er mit der Bearbeitung eines Teiles der Kriegsfinanzierung betraut wurde.

Wunderdinge werden von dem Arbeitseifer dieses aufstrebenden Mannes erzählt, dessen Tätigkeit sich bis in die späten Nachtstunden erstreckte. Fast scheint es, als habe Parker Gilbert niemals private Beziehungen gekannt, die Ansprüche auf seine freie Zeit und seine Energie erheben konnten. Seine Tätigkeit ließ ihm keine Muße, und so ist es zu erklären, daß dieser berühmte und sicher auch begehrte Mann noch Junggeselle ist. Aber sein Arbeitsdrang brachte ihm auch reiche Früchte. Ende 1918 wurde er zweiter Präsident im Finanzministerium; in dieser Stellung, die ungefähr der eines deutschen Staatssekretärs entspricht, blieb er zwei Jahre. Er bearbeitete die amerikanische Steuerreform und schuf grundlegende Neuerungen, die heute noch wirksam sind. Schließlich entwarf er gemeinsam mit dem englischen Premierminister Baldwin einen Plan, der die Konsolidierung der englischen Staatsschuld an Amerika regelte. Für diese aufopfernde und erfolgreiche Tätigkeit wurde er auf eine besondere Weise belohnt; nur selten ist eine entsprechende Auszeichnung noch so anerkannten amerikanischen Staatsmännern widerfahren. Als nämlich bei der Präsidentenwahl die Macht von den Demokraten an die Republikaner überging, wäre es eigentlich selbstverständlich gewesen, daß Parker Gilbert aus dem Systemwechsel die Konsequenzen gezogen und seinen Abschied genommen hätte. Aber der neue amerikanische Finanzminister Mellon wollte seinen tüchtigen Staatssekretär nicht gehen lassen, und forderte ihn zum Bleiben auf. Parker Gilbert hat noch drei Jahre seine Tätigkeit unter Mellon fortgesetzt.

Diese Laufbahn ist nur zu vergleichen mit der des ersten amerikanischen Finanzministers Alexander Hamilton, der bis zu seinem 38. Jahre auf dem verantwortungsvollen Posten ausharrte. Das Finanzwunderkind, wie man Gilbert damals in Amerika nannte, war aber ungeduldiger und zog sich schon im Jahre 1923, bald nach seinem 30. Geburtstage, vom politischen Leben zurück. Mellons „rechte Hand" wollte nichts mehr von der Politik wissen, und wurde Rechtsanwalt. Bald hatte er eine einträgliche Praxis, in der er besondere Finanzprozesse zu bearbeiten hatte. Aber die Öffentlichkeit wollte sich den fähigen jungen Mann doch nicht auf die Dauer entgehen lassen. Der Baptist — zu dieser Religionsgemeinschaft gehört der Reparationsagent nämlich — mußte anderthalb Jahre nach seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst seine Anwaltspraxis wieder aufgeben und sich von dem P. B. K.-Klub, dem vornehmsten und exklusivsten Klub in Newyork, dessen Mitglied er war, verabschieden, weil man ihn zum Generalagenten der deutschen Reparationszahlungen ernannt hatte, und bald konnte man den unermüdlichen Arbeiter in Berlin begrüßen. Vor ihm hatte sein Freund und Berater Owen D. Young die Geldinteressen der Entente in Berlin wahrgenommen; aber dieser große amerikanische Industrielle, der Parker Gilbert übrigens an seinen Unternehmungen beteiligt hatte, mußte in seine Heimat zurückkehren, weil ihm seine Geschäfte nicht erlaubten, länger in Europa zu bleiben.

Parker Gilbert hat zweifellos keine Mühe gescheut, sich möglichst schnell ein vorurteilsloses Bild von der deutschen Wirtschaft, ihren Notwendigkeiten und ihrer Entwickelungstendenz zu verschaffen. Bei seiner Tätigkeit unterstützt ihn ein Direktorium, dem ein Reichsbankkommissar, ein Beauftragter der Reichsbahn und einige Treuhänder angehören. In diesem Direktorium sitzen ein Holländer, ein Franzose, ein Engländer, ein Belgier und ein Italiener. Weiter gehört zu seinem Stab das Transferkomitee, das die schwierige Übertragung des deutschen Geldes in fremde Währungen zu besorgen hat. Das gesamte Personal des Generalagenten mit Einschluß der Sekretäre und Stenotypistinnen beläuft sich auf 133 Personen verschiedener Nationalität, gewiß keine große Zahl von Mitarbeitern für die gewaltige Aufgabe, die zu leisten ist. Nur maßgebende Kreise wissen, wie viel Fäden in den Händen dieses „jungen Mannes" mit dem bescheidenen Titel eines Reparationsagenten zusammenlaufen.

Revision des Dawes-Planes?

Englische Nervosität und neutrale Kritik.

Wie der Berliner „**Tag**" aus London erfährt, bildet der Bericht Parker Gilberts, der nicht nur bedeutendes Aufsehen, sondern geradezu Erregung hervorgerufen hat, auch weiterhin das Tagesgespräch in diplomatischen Kreisen. Man glaubt befürchten zu müssen, daß unter Umständen Deutschland **die Reparationszahlungen einstellen** wird. Der englische Anteil macht 27½ Millionen Pfund Sterling, was für jeden Steuerzahler eine Ermäßigung seiner Steuer von je 20 Mark auf 19,50 Mark bedeutet. Man glaubt, daß die ganze Frage letzten Endes vor ein Schiedsgericht kommen werde, das über die Weiterzahlung Deutschlands entscheiden werde. Niemand wagt vorauszusagen, wie die Entscheidung des Schiedsgerichtes ausfallen würde, was auf kein besonders gutes Gewissen deutet und die Nervosität noch beträchtlich steigert.

Die englische Finanzzeitung „**Financial Times**", die in einem ausführlichen Leitartikel ihre grundsätzliche Stellung zum ganzen Fragenkomplex darlegt, zeigt eine erfreuliche Objektivität und Weitsichtigkeit. Seit einigen Monaten habe allenthalben eine starke Unsicherheit bezüglich der deutschen Anleihepolitik und der

Durchführbarkeit des Dawesplanes

in internationalen Finanzkreisen Platz gegriffen. Seinerzeit habe die ganze Welt den Dawesplan mit einem Seufzer der Erleichterung begrüßt, sei aber seitdem einer weiteren Erörterung des Reparationsproblems (das man als gelöst betrachtet sehen wollte) aus dem Wege gegangen und habe die Dinge treiben lassen. Die Alliierten hätten die Reparationszahlungen fröhlich eingesteckt, ohne sich über die ungesunden Grundlagen dieser Zahlungen Gedanken zu machen. Nun sei der Moment gekommen, wo sich alle Parteien wieder ernstlich mit diesem Problem beschäftigen müßten. Es brauche nicht wiederholt zu werden, daß die Zahlungen bisher aus Auslandsanleihen geleistet worden seien. Dabei könne Deutschland, wie auch Dr. Schacht in seinem Buch über die Stabilisierung der Mark in Übereinstimmung mit dem Dawesplan ausgeführt habe, auf die Dauer Reparationen nur aus echten Überschüssen der Wirtschaft leisten. Deutschland mache jetzt große Anstrengungen, um die Aufnahme von Auslandsanleihen auf ein wirtschaftliches gesundes Maß zu beschränken. Auch die Alliierten müßten endlich zu einer weitsichtigeren und objektiveren Betrachtung des ganzen Problems kommen, als es bisher der Fall war. Es sei wohl nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß die Alliierten nur dann auf eine Fortsetzung der Reparationszahlungen rechnen dürften, wenn sie sich den Geist der Genfer Weltwirtschaftskonferenz aneignen und einen Teil des extravaganten Wirtschaftsnationalismus über Bord werfen, der sich nach dem Kriege allenthalben eingebürgert habe.

Mit denselben Argumenten beweist der bekannte schwedische Volkwirt **Gustaf Cassel** in den „Financial Times", daß

der Dawesplan auf falschen Voraussetzungen aufgebaut

ist und sich totlaufen muß.

Die Stockholmer Zeitung „**Aftonbladet**" bringt einen Leitartikel über Gilberts Schritt beim Reichsfinanzminister. Der Artikel hebt zunächst hervor, daß Deutschland die vom Jahre 1928 an sich steigernde Last überhaupt nicht tragen könne, weil von den interessierten Mächten alles geschehe, die Ausfuhr deutscher Waren zu beschränken. Die Zeit nähere sich, so heißt es dann weiter, mit raschen Schritten, wo eine **Revision des Dawesplanes** zustande kommen muß. Eine solche liege nicht nur in deutschem, sondern auch in europäischem und amerikanischem Sinne. Die Vorstellungen des Reparationsagenten in Berlin haben dem Revisionsgedanken Wirklichkeit verliehen und sicherlich neuen Antrieb gegeben.

Ein Block der Konservativen.

Ein sachliches Verhältnis zur Regierung.

Warschau, 27. Oktober. (Eigene Meldung.) In den letzten Tagen fanden in Warschau Beratungen der Verständigungskommission von drei konservativen Organisationen statt, und zwar: der „**Nationalen Rechten**", der „**Staatlichen konservativen Organisation**" und der „**Christlich-nationalen Partei**".

Gegenstand der Beratungen war die Frage der Festlegung einer **gemeinsamen politischen Plattform**, sowie die Einigung über **eine übereinstimmende praktische Wirksamkeit aller drei Organisationen.** Ende dieser Woche soll eine gemeinsame Deklaration der drei konservativen Organisationen veröffentlicht werden. In dieser Deklaration wird — wie es heißt — das sachliche Verhältnis der Konservativen zur Regierung betont werden.

Vom dritten Mai.

Dr. von Behrens vor Gericht.

Am 26. d. M. hat ein hohes Posener Gericht unseren Mitarbeiter Dr. von Behrens abermals auf die Anklagebank zitiert — diesmal wegen eines im „Posener Tageblatt" veröffentlichten Aufsatzes „Der 3. Mai", in dem der Verfasser an Hand von geschichtlichen Tatsachen nachgewiesen hatte, „daß die vielverherrlichte Konstitution vom 3. Mai 1791 ein chauvinistisches, die Minderheiten schädigendes Werk gewesen sei und daß deshalb die Einsetzung ausgerechnet dieses Tages zum offiziellen, für alle Nationalitäten und Bekenntnisse des neupolnischen Staates verbindlichen Nationalfeiertage vollständig falsch wäre".

Die Anklage lautete aus § 20 und 360 Punkt II St.-G.-B. gegen Dr. von Behrens und Chefredakteur Styra, den verantwortlichen Schriftleiter des Blattes, auf „groben Unfug". Doch der Rechtsanwalt Grzegorzewski, der Herrn Styra verteidigte, bewies dem Gerichte, daß — wie bereits das Oberste Gericht entschieden hatte — in der Presse überhaupt kein „grober Unfug" begangen werden kann. Der Staatsanwalt versuchte Dr. von Behrens dann der wissentlichen, absichtlichen Beleidigung des polnischen Staates zu überführen. Doch gelang es dem Angeklagten in seiner in polnischer Sprache gehaltenen Verteidigungsrede dem Gerichte die Unhaltbarkeit auch dieser Anklage nachzuweisen.

Nach wenigen Minuten erfolgte der Freispruch.

Devisenbestimmungen und Auslandspässe.

Warschau, 27. Oktober. Die bisherigen Bestimmungen, durch welche der Devisen- und Valutaverkehr eingeschränkt wird, sollen infolge der Valutareform in den allernächsten Wochen als überflüssig aufgehoben werden, dagegen stößt, wie der „**Kurjer Polski**" meldet, die Frage der Freizügigkeit der Paßbestimmungen auf gewisse Schwierigkeiten, da die Ansichten hierüber in der Regierung und in den Wirtschaftskreisen geteilt sind.

Republik Polen.

Minister Sokal fährt doch nach Genf.

Wir brachten nach der polnischen Presse die Meldung, daß der polnische Delegierte beim Völkerbund, Minister Sokal, durch Herrn Tarnowski im Charakter eines Beobachters ersetzt und der Posten des polnischen Delegierten in Genf überhaupt kassiert werden solle. Nach Informationen, die der „Robotnik" eingeholt hat, entspricht diese Meldung nicht der Wahrheit. Nach Erledigung einer Reihe von Amtsgeschäften in der Zentrale werde Minister Sokal auf seinen Posten nach Genf zurückkehren.

Beschleunigte Erledigung des Chorzow-Streites.

Der Ständige Internationale Gerichtshof im Haag beabsichtigt, die neue Interpretationsklage der deutschen Regierung in der Angelegenheit des Stickstoffwerkes Chorzow, die am 18. Oktober beim Sekretariat des Gerichtshofs eingegangen ist, noch im Laufe der gegenwärtigen Sitzungsperiode zu verhandeln. Um dies zu ermöglichen, hat der Gerichtshof die polnische Regierung aufgefordert, einen Schriftsatz bis spätestens 7. November beim Sekretariat des Gerichtshofs niederzulegen.

„Wässerige" Verhandlungen.

Kattowitz, 25. Oktober. Gestern haben hier Verhandlungen mit Deutschland in der Frage der Wasserwerke begonnen, die sich auf polnischer Seite befinden und ganz Oberschlesien, sowohl den polnischen als auch den deutschen Teil, mit Wasser versorgen. An der Spitze der deutschen Delegation steht Herr Eckert, von polnischer Seite führt die Verhandlungen der Regierungsdelegierte für die Grenzverhandlungen mit Deutschland Herr Maciej von Koczorowski.

Die polnische Regierung steht auf dem Standpunkt, daß sich die Verwaltung der Wasserwerke in polnischen Händen befinden müsse.

Neue Eisenbahnlinie Czenstochau—Inowroclaw.

Der Czenstochauer Korrespondent des „Ilustrowany Kurjer Codzienny" meldet seinem Blatte: Im Auftrage des Verkehrsministeriums ist die Verwaltung des Eisenbahnbaues Bromberg—Gdingen an die Bearbeitung einer neuen Eisenbahnlinie Czenstochau—Inowroclaw über Herby—Zduńska Wola—Bartogi herangetreten. Diese Linie, die etwa 250 Kilometer lang ist, wird Oberschlesien mit Pommerellen verbinden. Die Bauarbeiten sollen Anfang 1928 begonnen werden. Nach Berechnungen der Ingenieure wird, sofern die Erdarbeiten an einigen Punkten gleichzeitig in Angriff genommen werden, die Bahn Ende 1930 dem Verkehr übergeben werden können.

Deutsches Reich.

Der Flaggenstreit.

Die Vereinigung „Republikanische Presse" hat den Reichstagsfraktionen der Mitte und der SPD einen Vorschlag überreicht, demzufolge an die Stelle der schwarz-weiß-roten Reichskriegsflagge eine schwarz-rot-goldene Reichswehrflagge mit eisernem Kreuz treten soll. Weiterhin wird gefordert, die Gösch der Handelsflagge auf ein Viertel der Flaggenfläche zu vergrößern und gesetzlich festzulegen, daß Deutsche neben ausländischen Flaggen stets die Reichsflagge zu hissen haben.

Mit diesem Vorschlag beabsichtigen die Linksparteien offensichtlich, die parlamentarische Offensive gegen die Reichskriegsflagge einzuleiten, die seit Monaten angekündigt und vorbereitet wurde und die das entscheidende Stadium des Flaggenkrieges bringen wird.

Große Auslandsanleihe Berlins.

Der Magistrat beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Deckung der infolge früherer Gemeindebeschlüsse notwendigen Ausgaben. Er will zu diesem Zwecke eine Auslandsanleihe von 120 Millionen Mark in Vorschlag bringen.

Die Entscheidung des Magistrats betraf im wesentlichen die Frage, in welcher Höhe im gegenwärtigen Augenblick die Aufnahme einer Anleihe zweckmäßig und notwendig ist, und ob nunmehr zur Deckung eine Inlandsanleihe aufgelegt werden soll, oder ob man an den Auslandsmarkt herangehen müsse. Angesichts der gegenwärtigen Geldlage auf dem Inlandsmarkt entschied sich der Magistrat für den letzten Weg. Die Ausgaben betreffen ausschließlich produktive Zwecke, insbesondere für Schnellbahnen, Straßenbahn, Elektrizitätswerke usw.

Es handelt sich bei dieser Anleihe nicht um diejenige, die für das Wohnungsbeschaffungsprogramm notwendig ist, und die auf andere Weise aufgenommen werden soll.

Aus anderen Ländern.

Abbruch der russisch-litauischen Verhandlungen.

Wilna, 26. Oktober. Aus Kowno wird gemeldet: Die Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Litauen und Sowjetrußland sind abgebrochen worden. Als Grund hierfür gibt „Ritas" an, es habe sich herausgestellt, daß die Beträge, auf die man aus den Einkäufen des Sowjetverbandes hätte rechnen können, so verschwindend gering gewesen wären, daß sie für die litauische Landwirtschaft und Industrie keine Bedeutung gehabt hätten.

Der Engländer nennt

sein Vespermahl „tea"
nach dem Getränk, das er
am höchsten schätzt; aber den
Tee, den er am höchsten schätzt,
nennt er **Lyons.** Jeder Tropfen
labt und erwärmt, wie goldener
Nektar. Wählen auch Sie den
Tee, den der Engländer wählt.

12846

Deutsche Rundschau.

Bromberg, Freitag den 28. Oktober 1927.

Pommerellen.

27. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

pr. **Der letzte Wochenmarkt** war nur schwach besucht und beschickt. Butter kostete 2,40—3,00, Eier pro Mandel 3,30 bis 3,50, Quark 0,50 pro Pfund. Auf dem Gemüsemarkt gab es Blumenkohl zu 0,20—1,00 pro Kopf, Weißkohl 0,05 bis 0,10 pro Pfund, 4,00—5,00 pro Zentner, Rotkohl 0,15 bis 0,20, Zwiebeln 0,20—0,30, Rote Rüben 0,10—0,15, Mohrrüben 0,10, Spinat 0,50—0,60, Wruken 0,05 pro Pfund. Der Obstmarkt brachte Kochäpfel zu 0,20—0,40, Eßäpfel zu 0,30 bis 0,60, Birnen 0,40—0,80, Tomaten 0,40—0,60, Walnüsse 1,00. Auf dem Geflügelmarkt gab es schöne Enten zu 5,00—7,00, Hühner für 3,00—5,00, Gänse kosteten 1,20—1,30 pro Pfund. Auf dem Fischmarkt kosteten Zander 2,50, Karpfen 2,50, Schleie 1,80—2,20, Hechte 1,40—1,80, Karauschen 1,00—1,50, Barsche 0,80—1,20 und Plötze 0,35—0,80 pro Pfund. *

* **Wegen Totschlags** hatte sich am Montag der 24jährige Schmied Valentin Chudzik aus Graudenz vor dem hiesigen Bezirksgericht zu verantworten. Nach den Aussagen der Zeugen hat Ch. am 17. Juli d. J., nachts gegen 11 Uhr, in der Liebenwalderstraße einen gewissen Arnold Künzenbach, der dort per Rad an ihm vorbeifuhr, ohne jede Veranlassung mit einer hölzernen Latte mehrmals mit voller Wucht auf den Kopf geschlagen. K. fiel vom Rade, vermochte sich jedoch wieder zu erheben und nach Hause weiterzufahren. Drei Tage darauf mußten ihn seine Eltern infolge der erhaltenen Verletzungen ins Krankenhaus nach Graudenz bringen, wo er am 23. Juli verstarb. Das Urteil lautete auf 3 Jahre Gefängnis, der Staatsanwalt hatte vier Jahre beantragt. *

* **Festgenommen** wurde eine Person wegen Taschendiebstahls auf dem Bahnhofe, und eine wegen Trunkenheit. An Protokollen wurden 12 geschrieben. — Eine Frau Platkowa meldete der Polizei, daß ihr aus dem Keller einige Gläser Fruchtkonserven im Werte von 100 Złoty gestohlen wurden. Der Täter, der bisher unbekannt ist, hat zwecks Eindringens in den Raum eine Fensterscheibe zerschlagen. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Am kommenden Sonntag, den 30. Oktober d. J., findet die letzte Aufführung von Lessings „Emilia Galotti" statt. Der große Erfolg bei den beiden ersten Aufführungen hat gezeigt, daß die mustergültige Darstellung das Publikum bis zum Schluß zu fesseln versteht. Es sollte sich daher niemand den Genuß dieser abgerundeten Aufführung entgehen lassen, besonders, da die Eintrittskarten zu den Aufführungen der Deutschen Bühne sehr niedrig angesetzt sind. (13504 *

Thorn (Toruń).

t. **Von der Weichsel.** Der Wasserstand beträgt schon seit längerer Zeit etwa 0,70 Meter über Normal. Unterhalb der Eisenbahnbrücke und in Höhe der Ruine Dybow liegen zwei Sandbänke zutage. Die Badeanstalten am jenseitigen Ufer sind bereits abgebaut. Am hiesigen Ufer vor den Schuppen haben mehrere Kähne festgemacht. * *

—dt. **Sportplatz und Schuttabladestelle.** Einen schönen Sportplatz besitzt die Stadt auf der Culmer Vorstadt, daneben die allgemeine Schuttabladestelle! Weshalb gerade am Sportplatz die Abfälle, Schutt usw. abgeladen werden, ist unbekannt. Man hat viel anderweitiges Terrain für derartige Zwecke zur Verfügung. Die Sportbegeisterung wird gewiß nicht gesteigert, wenn das Publikum durch den Schutt zu den Veranstaltungen waten muß. * *

t. **Die alten hohen Linden** in der Brückenstraße sind nunmehr sämtlich niedergelegt, so daß dieser Teil einen gänzlich veränderten Anblick bietet. Die Verbesserung des Bürgersteigs ist auch fast fertiggestellt. Leider hat man die alten Bordschwellen liegen lassen, die keinen guten Eindruck machen. In dem neuen Zementplattenbürgersteig sind Pflanzlöcher für neue Straßenbäumchen freigelassen worden. — In dem unteren östlichen Teil der Baderstraße ist die Neuanlage des Bürgersteigs auch fertiggestellt. Da dieser an der Häuserseite um etwa 20 Zentimeter tiefer gelegt wurde, ist ein Abputzen der Grundmauern fast überall erforderlich. — Hoffentlich läßt die Neuanlage der anderen Bürgersteige nun nicht mehr zu lange auf sich warten. * *

—dt. **Die Höfe sauber halten!** In diesen Tagen besichtigten Polizeibeamte verschiedene Höfe in der Innenstadt und stellten fest, daß dieselben ungenügend gesäubert oder aber gar nicht gefegt waren. Die betr. Hauswirte bzw. Verwalter erhielten sofort den Befehl, in Zukunft die Höfe sauber zu halten und für die bisherige Nachlässigkeit wurden Strafmandate versandt. * *

t. **Die Feuerwehr** wurde Dienstag nach der Kaserne des 63. Infanterie-Regiments gerufen, um einen im Lebensmitteldepot ausgebrochenen Brand zu bekämpfen, was ihr in ein paar Minuten gelang. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt. * *

—dt. **Vom Gasometer zur Bildergalerie.** Der noch in der Franziskanerstraße verbliebene alte Gasometer soll nicht — wie die beiden anderen — abgebrochen werden, sondern dem Verein für Kunstfreunde übergeben werden. Nach einem dementsprechenden Innenumbau wird hier eine Bildergalerie für Ausstellungszwecke errichtet. * *

t. **Ein Betriebsunfall** ereignete sich in einer hiesigen Maschinenfabrik. Der Tischler Rutkowski geriet mit einer Hand in eine laufende Maschine, die ihm diese quetschte und zwei Finger abtrennte. Der Verunglückte wurde durch den Sanitätswagen ins städtische Krankenhaus gebracht. * *

—* **Den Hühnerstall ausgeräumt** haben Diebe einem Boguslawski in der Geretstraße 5. Von den Dieben fehlt jede Spur. * *

m. **Dirschau** (Tczew), 26. Oktober. Auf der Konitzer Strecke bei Kilometerstein 4,0 wird zu dem neuen Gleise auch ein neuer Pfeiler zwecks Vergrößerung der Überfahrtbrücke gebaut. Zurzeit werden, da man auf Wasser gestoßen ist, Bohlen gerammt. Nach Beendigung dieser Arbeiten wird mit den Betonarbeiten begonnen. Die Stelle ist durch Signale und Posten zwecks Verhütung von Unglücksfällen bei Tag und Nacht gesichert.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 26. Oktober. Vor der Prüfungskommission haben nachstehende Personen aus dem hiesigen Kreise die Meisterprüfung bestanden: Im Bäckereigewerbe J. Krajnik in Krotoschin (Krotoszyn) und im Schmiedegewerbe Josef Rybinski in Lonkorsch (Łakorz). — Die Erlaubnis zu einer öffentlichen Sammlung von Gaben in Geld und Naturalien, welche zum Aufbau des niedergebrannten Wohnhauses bestimmt sind, hat die Frau Antonie Orłowski in Bratian (Bratjan) im hiesigen Kreise erhalten.

m **Pelplin** (Kr. Dirschau), 26. Oktober. In der Nacht von Montag zu Dienstag gerieten plötzlich zwei Strohstaken, dem Herrn Milewski gehörig, in Brand. An eine Lösch- bzw. Rettungsmöglichkeit war nicht zu denken, da die Staken sich in wenigen Minuten in riesige Feuersäulen verwandelten. Die Entstehungsursache ist bis jetzt noch nicht geklärt.

a. **Schwetz** (Świecie), 25. Oktober. An der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule hat bereits vor acht Tagen der Unterricht für die deutschen Schüler begonnen. Die Anmeldung der Schüler war so groß, daß eine Anzahl von Schülern nicht aufgenommen werden konnte, da nur Raum für 34 Schüler vorhanden ist. Die überzähligen jungen Leute wurden anderen Schulen zugewiesen. Sollte im kommenden Jahre eine ebenso zahlreiche Anmeldung erfolgen, so wird beabsichtigt, anderwärts eine landwirtschaftliche Schule einzurichten. — In hiesiger Gegend ist man durchweg mit der Kartoffelernte und dem Ausgraben der Hackfrüchte, wie Runkeln, Wruken usw. fertig. Die Zuckerrüben sind ebenfalls fast überall aus der Erde und werden mit Fuhrwerken und per Bahn an die Zuckerfabrik geliefert, wo die diesjährige Kampagne vor acht Tagen begonnen hat.

d. **Skurcz** (Kr. Stargard) 26. Oktober. Folgen der Unvorsichtigkeit. Kürzlich brach im Keller des Drogeriebesitzers M. Blędski Feuer aus, das leicht hätte gefährlich werden können, da im Keller leicht brennende Materialien in größerer Menge aufgespeichert waren. Die Ursache hierzu gab der Lehrling, der mit offenem Licht die Kellerräume betreten hatte. Trotz sofortiger Bekämpfung des Feuers beträgt der Schaden 500 zł.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 26. Oktober. Eine deutsche Kolonistenfamilie ermordet. Als in den Morgenstunden ein Nachbar das Haus der Familie Klemm betreten hatte, um dieser einen Besuch abzustatten, fand er die ganze Familie ermordet vor. Es waren dies der 69 Jahre alte Friedrich Klemm, seine 60 Jahre alte Frau Martha, die 27 Jahre alte Tochter und die 13 Jahre alte Enkeltochter. Der Nachbar meldete dies sofort der Polizei, die unverzüglich am Tatort erschien. Die bisherige Untersuchung ergab etwa folgendes: Die Banditen waren in der vorvergangenen Nacht in das Haus Klemms gekommen, fanden dort Frau Klemm vor, die sie fesselten und erschlugen, worauf sie das Haus zu durchsuchen begannen. Als sie das Zimmer betraten, in dem Klemm schlief, ermordeten sie ihn, indem sie ihm mit einer Mangelrolle den Schädel zertrümmerten. Keiner von den Nachbarn oder auch von den Dienstboten der Familie Klemm hatte auch nur einen Laut gehört oder die Banditen gesehen. Als sie die Eltern ermordet hatten, traten sie in das Schlafzimmer der Tochter ein und töteten auch diese. Schließlich fanden sie die in tiefem Schlafe liegende Enkeltochter vor. Dieser wurde ebenfalls der Schädel eingeschlagen. Die Polizei hat bereits vier Verhaftungen vorgenommen, die wahrscheinlich zur völligen Klärung der Bluttat dienen werden. Die Fa-

Thorn.

Pianos
eichen, nußbaum u. schwarz
mit voller Tonfülle
empfehlen 12429
Gebrüder Tews
Möbel-Fabrik
Telefon 84 **Toruń** Mostowa 30



Eiserne Öfen Kochherde
offerieren
Falarski & Radaike
Toruń
Tel. 561. Szeroka 44.
St. Rynek 36. 13214

Geschäftsverlegung!
Mein Spezial-Geschäft für
Seilerwaren, Bindfaden, Fischnetze, Treibriemen, Polstermaterialien u. Bürstenwaren
habe ich von św. Ducha 16
nach św. Ducha 19 verlegt.
Bernhard Leiser Sohn
Toruń 13457
jetzt św. Ducha 19, Tel. 391.

Justus Wallis
Bürobedarf — Papierhandlung
Toruń.
Gegründet 1853. 129

Thorner
Geschäfts-, Privat- u. Familien-
Anzeigen
gehören in die
Deutsche Rundschau.
Die **Deutsche Rundschau** wird
in Thorn
in **allen deutschen** und **vielen polnischen** Familien gelesen. 1303
Anzeigen nimmt die **Hauptvertriebsstelle**
Justus Wallis in Thorn entgegen.

In großer Auswahl
bei äußersten Preisen
empfiehlt sämtliche
Drogen - Chemikalien
Chirurgische
Photographische
Technische
u. **Hausbedarfsartikel**
Lichte - Waschseife - Waschpulver
Bohnermasse.
Moderne 12799
Drogen- u. Parfümerie-Handlung
Inh. Cz. Laurentowski, Toruń
Telefon 335. ul. Król. Jadwigi 12/14.

3—400 Ztr. schöne gelbe
Speisewruken
habe abzugeben. Für Toruń lief. auch fuhrenweise, ab. n. unt. 25 Ztr.
Ruback, Wielka Zławieś,
pa. Czarnowo, powiat Toruń. 13506

Möbliert. Zimmer
v. 1. 11. z. verm. Toruń, św. Ducha 11, 1 lks., Eingang ul. Kopernika. 13510

Schönsee.
Schneiderei
sowie Zeichnen u. Zuschneiden
erlernen Damen bei
Bartz, 13507
Hauptbahnhof,
im Hause **Glinski.**

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 30. Okt. 27.
(20. n. Trinitatis).

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr Reformationsfest.

Altst. Kirche. Vorm. 10½ Uhr: Refomationsfest.

Evgl.-luther. Kirche, Bachestr. (Strumykowa) 8 (Reformationsfest). Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst mit Abendmahl. — Nachm. 5 Uhr: Familienabend i. Deutsch. Heim.

Podgorz. Bis auf weiteres jeden Sonntag vrm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Rentschkau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Montag den 31. 10. (Reformationsfest), vorm. 10 Uhr Schulgottesdienst.

Gurske. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Guttau. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Gostgau. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Lulkau. Der Gottesdienst fällt aus.

Gramtschen. Vorm. 10 Uhr: Reformationsgottesdienst, dan. Abendmahlsfeier.

—

Tuchel.

Evangelische Kirche. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Montag, d. 31. 10., vorm. 10 Uhr Reformationsfest-Jugend-Gottesdienst.

Zwitz.

Evangelische Kirche. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, danach Einführung der neugewählten Mitglieder der kirchlichen Körperschaften.

Polkau.

Vorm. 10 Uhr Reform.-Fest-Gottesdst. u. Abendmahl. — Montag, den 31. 10., vorm. 10 Uhr: Schulgottesdienst.

Wittenburg.

Montag, d. 31. 10., vrm. 8 Uhr: Schulgottesdienst.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Damen-, Herren- und 12025
Kinderschuhwaren
Anerkannt gute Qual. zu **billigsten Preisen.**
Walter Reiß,
Toruńska 12.

Richard Hein
Grudziądz
(Graudenz), **Rynek** Markt) 11 11126
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft
eigene Anfertigung im Hause.

Bubikopfschneiden
Ondulieren
Kopfwäsche 12349
Manikiiren
Massage
wird sauber ausgeführt bei **A. Orlikowski,**
Damen- und Herren-Friseur. **Ogrodowa 3.**

Große Räume
geeign. für **Werkstatt, Büro u. Lager,** sofort vermietbar. 13405
Goertz, Grudziądz,
ul. 3 Maja 41.

Obstbäume u. -Sträucher
wie: **Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Pfirsiche, Aprikosen, Stachel- und Johannisbeeren** sowie andere div. **Ziersträucher** zu angemessenen Preisen empfiehlt 7027
St. Balewski,
Zakłady Ogrodnicze,
Pruszcz, pow. Świecie.

Graudenz.

O. Seeliger jun.
ul. Mickiewicza 5.
Fachmännische Werkstatt für Polstermöbel und Innendekoration. 13462
Spezialität: Moderne Polstermöbel, Klubmöbel.
Innen-Einrichtung für Cafés, Restaurants und Wohnungen nach d. neuest. Entwürfen.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 30. Okt. 27.
(20. n. Trinitatis).

Evangel. Gemeinde Grudziądz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Montag, d. 31. 10., vorm. 10 Uhr Gottesdienst z. Feier des Reformationstages.— Mittwoch, nachm. 5 Uhr Bibelstunde. — Freitag, nachm. 4 Uhr Frauenhilfe.

Stadtmission Grudziądz, Ogrodowa Nr 9. Nachm. 4½ Uhr Jugendbund. Abds. 6 Uhr Gottesdienst. — Nachm. 1½ Uhr Gottesdst. in Klodtken. Vom 1.—3. Nov. hält die Jugendbd.-Reiseschwester nachm. 3½ Uhr u. abds. 7½ Uhr Versammlungen für die Jugend.

Radzyn (**Rehden**). Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Montag, d. 31. 10., vorm. 10 Uhr Festgottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Rywald (**Rehwalde**). Vorm. 10 Uhr Gottesdst. mit hl. Abendmahlsfeier. Montag, d. 31. 10., nachm. 2 Uhr Jugendgottesdienst.

Mockrau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. ½12 Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Jungmännerverein. Montag, d. 31. 10., vorm. 10 Uhr Reformationsfeier in der Kirche.

Schwenten. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Gruppe. Nachm. 2½ Uhr Kirchenchor. Montag, d. 31. 10., vorm. 10 Uhr Reformationsfest-Jugendgottesdienst.

Kino Orzeł (Adler)
Ab **Donnerstag** bis inkl. **Sonntag:**
Zwei grosse Premieren.
Das grösste polnisch-deutsche Filmwerk zur Aufklärung der heiligsten Pflicht der Menschheit
„Kinderseelen klagen Euch an"
Grosses dramatisches Schauspiel voll Esprit und Charme, das ein heikles Thema mit tiefem Zartgefühl u. sittlichem Ernst behandelt. — **Der heissumstrittene § 218 des St.-G.-B.** mit dem Grundgedanken **„Tötung des keim. Lebens"** § 218, **„Kreuzzug der Ungeborenen."** § 218 findet in diesem Filmwerk eine ungewöhnl. Behandlung. — **Ist Mutter werden — eine Pflicht — ein Recht?**
Die internationale Besetzung: **Alb. Steinrück, Claire Rommer, Natalie Lisiewska, Wanda Zawiszanka, Irena Skwierczynska, Fred Sym.**
Ausserdem der grosse Sensationsfilm mit **Tom Mix:**
„Die tapfere Schwadron"
Trotz ganz enormer Unkosten — keine Preiserhöhung. Wegen voraussichtl. starken Andranges bitte die 6-Uhr-Vorstellung zu besuchen.
In Kürze: **„Rivalen und Metropolis".**

Reparaturen an Uhren und Goldwaren
werden schnell u. gewissenhaft ausgeführt
Paul Wodzak, Uhrmacher,
ulica Toruńska 5. 12759

Neuenburg

Die Deutschen Frauenvereine Nowe
veranstalten
am Montag, den 7. November
im Saale des Herrn **Borkowski**
zu wohltätigem Zweck einen
Unterhaltungs-Abend mit nachfolgendem Tanz.
Anfang ½8 Uhr. Eintritt 2 zł
Um zahlreichen Besuch bittet
13525 **Der Vorstand.**

milie Klemm soll über 1000 Dollar besessen haben, die verschwunden sind. Bei den Verhafteten wurde jedoch kein Geld gefunden und man nimmt an, daß sie noch Helfershelfer gehabt haben müssen.

* **Grabieniec,** 26. Oktober. Raubmord. Eine schaurige Entdeckung wurde gestern früh von Polizisten gemacht. Diese fanden unter einem umgekippten Wagen die Leichen zweier erschossener Männer. Die Untersuchungen ergaben, daß die beiden Ermordeten der Fleischer Jaskulski aus dem Dorfe Cyganka und sein Kutscher Antoni Tomaszewski waren. Nach diesen Feststellungen wurden die Leichen nach ihren Wohnorten transportiert, wo sie von ihren Angehörigen auch agnosziert wurden. Frau Jaskulska gab der Polizei an, daß ihr Gatte, als er die Wohnung verließ, über 500 zł mit sich nahm, um größere Anzahlungen auf einen Viehkauf zu machen. In der Nacht sei er mit seinem Kutscher weggefahren und wollte erst gegen Abend heimkehren. Ferner wurde festgestellt: Jaskulski und sein Kutscher wurden plötzlich von mehreren Männern angerufen, die dem Kutscher ein „Halt" geboten. Dieser wollte auch halten, doch sein Herr trieb ihn zu noch größerer Eile an. Die Banditen schossen darauf mehrmals auf die beiden Männer und töteten sie durch mehrere Schüsse. Die Banditen hielten den Wagen an und raubten Jaskulski völlig aus, worauf sie die Leichen in das auf dem Wagen vorhandene Stroh warfen und die Pferde antrieben. Erst im Dorfe Grabieniec schlug der Wagen um. Dort wurde das Verbrechen aufgedeckt. Die Kriminalpolizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet, um der Mörder habhaft zu werden.

* **Kalisch,** 26. Oktober. Schweres Unglück im Elektrizitätswerk. An einem der letzten Tage abends gegen 8 Uhr brach das in vollem Gange befindliche große Schwungrad des Elektrizitätswerkes in Kalisch in mehrere Stücke entzwei. Durch die große Wucht durchschlugen die schweren Radteile die Decke der Maschinenhalle in einer Länge von gegen 8 Meter. Das Dach des Elektrizitätswerkes wurde zerstört. Die Wucht, mit der die schweren Radteile fortgeschleudert wurden, war so gewaltig, daß einige Teile nach Durchbrechung der Decke der Halle und des Daches mit solcher Gewalt auf die Straße fielen, daß sie sich tief in die Erde hineinbohrten. Ein besonders großes Radteil flog gegen ein gegen 360 Meter vom Elektrizitätswerk entferntes Haus und zerstörte vollständig eine Seitenwand. Menschen sind zum Glück nicht zu Schaden gekommen. Das Elektrizitätswerk konnte mit Hilfe eines Ersatzmotors im Betrieb erhalten bleiben, so daß keine Unterbrechung in der Stromlieferung eintrat.

* **Krakau (Kraków),** 25. Oktober. Drei Leichen im Kinokeller. Im Heizkeller des Kino „Nowości" fand der Haushälter am Sonnabend mittag die Leichen von drei jugendlichen Personen. Als er in den Keller ging, um die Heizung instand zu setzen, stieß er plötzlich auf die Leiche eines Mädchens von etwa 25 Jahren, die auf einer Bank lag. Neben ihr lag ein junger Mann von vielleicht 20 Jahren, und etwas abseits ein zweiter Mensch im gleichen Alter. Einer der Toten ist als ein Mann festgestellt, der das Reklameschild des Kinos durch die Straßen trug. Wie er aber heißt, wußte der Hausbesorger auch nicht. Ob die Toten an den Dämpfen der Heizungsanlage gestorben sind oder am Genuß von denaturiertem Spiritus, das muß erst die Untersuchung feststellen. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß es sich hier um eine Liebesaffäre handelt.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Dt. Krone,** 26. Oktober. Feuer auf Gut Rosenthal. Vorgestern abend gegen 5.30 Uhr brach im Dachgeschoß des Herrenhauses auf Gut Rosenthal wohl infolge eines Schornsteinbrandes Feuer aus, das bald große Ausdehnung annahm. Außer dem Dachstuhl brannten die zahlreichen Zimmer des ersten Stockwerkes aus, wobei auch die Decken des Erdgeschosses teilweise beschädigt wurden. Nur durch schnelles Eingreifen der benachbarten Feuerwehren und insbesondere durch die sehr wirksame Löschhilfe der ebenfalls an der Brandstätte erschienenen Motorspritze des Kreises Dt. Krone konnte ein weiteres Umsichgreifen des Brandes verhindert werden. An der Bekämpfung des Feuers beteiligten sich außerdem die Ortsfeuerwehren von Schrotz, Breitenstein, Lebehnke, Wittkow und Wissulke. Durch die Deckenbeschädigungen besteht bei manchen Zimmern des sehr großen Hauses — im ersten Stock befinden sich allein 26 Zimmer — Einsturzgefahr.

Ein neues polnisches Auswanderergesetz

wird am 15. Dezember d. J. auf Grund einer soeben im „Dziennik Ustaw" (Nr. 89) erschienenen Verordnung des Staatspräsidenten in Kraft treten. Gleichzeitig verlieren dann die bisherigen polnischen Bestimmungen über die Auswanderung sowie die einschlägigen österreichischen (v. J. 1903) und preußischen (v. J. 1897) Gesetze ihre Gültigkeit. In den allgemeinen Bestimmungen des neuen Gesetzes wird zunächst festgelegt, daß als Auswanderer nur derjenige polnische Staatsbürger anzusehen ist, der Polen verläßt bzw. schon verlassen hat, um Arbeit zu suchen, eine Arbeitsstelle anzutreten, oder sich im Ausland anzusiedeln, ferner auch derjenige, der sich zu Verwandten begibt, die bereits früher ausgewandert sind. Nicht als Emigranten im Sinne dieses Gesetzes gelten das Personal diplomatischer Vertretungen, Abgesandte offizieller wirtschaftlicher oder wissenschaftlicher Körperschaften, Künstler, die sich auf Gastspielreisen begeben, Teilnehmer an ausländischen Kongressen u. dgl., sowie alle Personen, die nur gelegentlich ins Ausland reisen. Ausdrücklich festgelegt ist aber, daß die sogenannten Saisonarbeiter unter dieses Gesetz, das hauptsächlich der Emigrantenfürsorge dienen soll, fallen. Die gesetzliche Fürsorge kann aber auch im Rahmen der neuen Bestimmungen auf solche polnische Staatsbürger (ohne Rücksicht auf den Reisezweck) ausgedehnt werden, die im Zwischendeck oder auch 2. oder 3. Klasse eine Seereise unternehmen. Auch Angehörige anderer Staaten genießen, wenn sie von Polen auswandern oder zu diesem Zweck das Gebiet der polnischen Republik passieren, die Fürsorge der polnischen Auswandererbehörde, sofern ihre Aus- bzw. Durchreise nicht durch besondere Bestimmungen beschränkt ist. —

Der Arbeitsminister kann im Einvernehmen mit dem Außenminister auf Antrag des Auswanderungsamtes zeitweilig die Auswanderung überhaupt oder zum Teil nach gewissen Ländern unterbinden, wenn dies zum Schutz des Lebens, Eigentums, der Freiheit und wirtschaftlicher Interessen der Auswanderer erforderlich ist.

Frauen unter 21 Jahren dürfen nur in Begleitung ihres Mannes oder der Eltern oder volljähriger Brüder oder Schwestern auswandern, allein nur dann, wenn sie sich im Besitz einer beglaubigten Aufforderung ihrer schon im Auslande weilenden Angehörigen befinden. Ausnahmen können in besonderen Fällen zugelassen werden. Männer unter 18 Jahren bedürfen, wenn sie nicht mit ihren Angehörigen auswandern, der Genehmigung der Auswandererbehörde. Auf Grund eines vom Auswanderungsamt oder den staatlichen oder kommunalen Arbeitsvermittelungsämtern ausgestellten Berechtigungsscheines erhalten die Auswanderer Paß und Ausreisevisum kostenlos. Abgesehen von den Bestimmungen dieses Gesetzes kann die Ausstellung dieser Bescheinigung verweigert werden, wenn infolge Krankheit, vorgerückten Alters oder aus sonstigen Gründen der Auswanderer nicht in der Lage erscheint, seinen Lebensunterhalt durch eigene Arbeit zu verdienen oder wenn Einreiseverbote des Landes, nach dem sich der Auswanderer begeben will, vorliegen. Grundsätzlich verboten wird durch dieses Gesetz jegliche Auswanderungspropaganda. Auskünfte und Ratschläge in Auswanderungsangelegenheiten dürfen nur im Rahmen einer besonderen Genehmigung der Auswanderungsbehörde erteilt werden. Vorgesehen ist, daß auch Vertreter ausländischer Arbeitgeber solche Genehmigungen erhalten können.

Die Zentralstelle für alle Auswanderungsangelegenheiten ist das dem Arbeitsminister unmittelbar unterstellte Auswanderungsamt, das durch einen vom Staatspräsidenten ernannten Direktor geleitet wird und auch das Recht zur Vorbereitung oder Begutachtung einschlägiger Gesetzesvorlagen hat. Den diplomatischen Vertretungen in solchen Ländern, die für die polnische Auswanderung eine große Rolle spielen, werden besondere Auswanderungsräte beigegeben. Im übrigen gehören zu den Organen des Auswanderungsamtes die Auswanderungsetappen an den Grenzübergängen und eine Reihe von Expofituren, der Rat für Auswanderungsangelegenheiten beim polnischen Generalkommissar in Danzig, sowie die staatlichen Arbeitsvermittelungsämter. Mit beratenden und gutachtlichen Befugnissen steht dem Arbeitsminister ein staatlicher Auswanderungsrat zur Seite, dessen Mitglieder auf Vorschlag des Direktors des Auswanderungsamtes vom Minister berufen werden und theoretisch oder praktisch auf dem Gebiete der Auswanderung tätig sind oder als Vertreter von Zentralorganisationen der Arbeiter oder Handwerker oder der sozialen Auswanderungsfürsorge fungieren. Mit beratender Stimme können an den Arbeiten dieses Beirates Vertreter der einzelnen Ministerien oder vom Arbeitsminister von Fall zu Fall zu berufende Sachverständige teilnehmen.

Eine Reihe weiterer Bestimmungen handelt von den Transportunternehmungen zu Auswanderungszwecken und sieht Konzessionspflicht vor. Auch Ausländer können eine solche Konzession erhalten, wenn die nachsuchende Firma einem polnischen Staatsbürger, der den Voraussetzungen dieses Gesetzes entspricht, ausreichende Vollmachten erteilt und sich in allen mit dem Auswanderungsgeschäft zusammenhängenden Angelegenheiten den polnischen Gesetzen unterwirft. Die Konzession wird jeweils nur für eine bestimmte Zeit, für die Auswanderung nach bestimmten Ländern sowie für besonders bezeichnete Ausgangs- und Bestimmungshäfen erteilt. Die von dem Konzessionär zu hinterlegende Kaution wird mindestens noch drei Jahre nach Ablauf der Konzession oder Auflösung des Unternehmens zurückbehalten. Mitglieder der Parlamente, Staats- oder Kommunalbeamte, Geistliche aller Bekenntnisse, Eigentümer oder Verwalter von Banken und Wechselgeschäften dürfen nicht als Bevollmächtigte oder Beamte eines solchen Unternehmens angestellt werden, Rechtsanwälte und Ärzte nur im Rahmen ihres Berufes. Jedes Auswanderungstransportunternehmen muß dem Auswanderungsamt eine Liste aller Angestellten unter Angabe ihrer speziellen Tätigkeit einreichen, Personalwechsel anmelden und außer den üblichen Handelsbüchern noch besondere Bücher im Sinne der Aufsichtsbefugnisse des Auswanderungsamtes führen. Die Transporttarife unterliegen der Bestätigung des Auswanderungsamtes, ebenso Preisnachlässe oder gebührenfreie Transporte. Weitere Bestimmungen beziehen sich auf die Transportverträge, die Inspizierung der Schiffe u. dgl.

Am meisten interessiert der Abschnitt (Art. 53—57), der von den Saisonarbeitern handelt. Danach darf die Einstellung polnischer Arbeiter zur Beschäftigung im Ausland nur mit Genehmigung des Auswanderungsamtes und durch seine Vermittelung erfolgen. Der Sammelbedarf ausländischer Arbeitgeber muß in seinem tatsächlichen Umfang durch deren zuständige Landesbehörde bescheinigt sein. Jeder Arbeiter erhält vor seiner Abreise einen sowohl in polnischer wie auch in der Sprache des Arbeitgebers abgefaßten Arbeitsvertrag, der u. a. die genauen Arbeitsbedingungen sowie auch die Versicherung enthalten muß, daß die Arbeiter nicht infolge Streiks oder Aussperrung angenommen sind und daß ihnen mindestens die gleichen Lohn- und Arbeitsbedingungen zugestanden werden, die in dem Gebiet des ausländischen Arbeitgebers gelten. Solche Arbeitsabkommen bedürfen der jedesmaligen Bestätigung des Auswanderungsamtes und dienen als Unterlage für die Gewährung von Fahrpreisermäßigungen auf den polnischen Bahnen. Die folgenden Artikel der Verordnung enthalten Strafbestimmungen, wonach z. B. die unberechtigte Werbung zu Ansiedlungszwecken oder von Saisonarbeitern mit Gefängnis bis zu zwei Jahren und einer Geldbuße bis zu 2000 zł geahndet wird.

Er verbietet, deutsch zu sprechen.

Die Lodzer „Freie Presse" erhält folgende Zuschrift:

Józef Hamburger heißt er und ist Angestellter des amerikanischen Bureaus „Fanamet-Film" in Kattowitz. Kattowitz ist oft das Schaufeld verschiedener Vorfälle, in denen die polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität belästigt und verfolgt werden.

Auf Bahnverbindung im Wartesaal des Bahnhofs wartend, wirft mir der obengenannte Hamburger meine Handtasche und meinen Hut vom Stuhl, wohin ich meine sieben Sachen gelegt hatte, unter den Tisch, um einem herankommenden Freunde den nun freigewordenen Stuhl anzubieten, obwohl andere Stühle frei waren. Indem er seinen Freund in deutscher Sprache begrüßt, bearbeitet er mit seinen belackten Füßen meinen Hut, den ich mir unlängst gekauft habe. In meiner Angst um meinen Hut bitte ich um mehr Vorsicht und frage ihn, ob es in Kattowitz Sitte sei, die bestaubten Schuhe an fremder Leute Hüten zu reinigen, oder ob sein Gefallen sich allein auf diesen Stuhl beschränke, den ich mit meinen sieben Sachen belegt hatte, und ob er meinen Hut für einen Schuhfetzen halte. Plötzlich geht er zur polnischen Sprache über und verbietet mir, deutsch zu sprechen. Darüber erstaunt, frage ich ihn, ob nicht auch er vor einem Augenblick deutsch gesprochen habe. Mit dieser Frage schien ich den guten Mann sehr beleidigt zu haben, denn plötzlich springt er auf, rot im Gesicht und mit herumfahrenden Händen jedes Wort bekräftigend, das er zu mir spricht. Seine Schlagworte: Swabie . . . do Berlina . . . Zęby wybije, jeżeli jeszcze jedne słowo niemieckie usłyszę . . . ., scheinen bei anderen Herren Gefallen zu finden, denn Zurufe von anderen Tischen sind immer mehr zu hören. . . precz! . . . do Wilusia, do pierona . . .! Es wird lauter und lauter, der Redner immer eifriger und feuriger. Sogar draußen vor der Tür zeigen sich viele Zuhörer. Auch ein Bahnbeamter mit gelbem Blech am Knopfloch mit der Aufschrift: policja wird herbeigelockt Dieser rückt immer mehr in die Nähe des feurigen Redners. Schien er um des Mannes Sitmme besorgt zu sein? Denn er bittet ihn, nicht so laut zu sprechen, denn es könnte ihm schaden. Der gestörte Redner aber fordert den Bahnbeamten auf, mich hinauszuführen. In meiner Aufregung ersuche ich den Bahnbeamten, Polizei herbeizuführen. Er geht und kommt mit einem Schutzmann zurück. Diesen ersuche ich um Feststellung der Personalien des Redners. Da er keine Ausweise hat, fordert uns der Schutzmann auf, ins Polizeibureau mitzukommen. Dort werden die Angaben des Józef Hamburger durch Telephonanfragen richtiggestellt, denn er gab an, Direktor zu sein, während das Telephon ihn Buchhalter titulierte. Der gute Mann wird zurückgehalten, damit er in irgend einer Kammer seine feurige Rede ungestört weiterschwinge, während ich in den Wartesaal zurückgehen darf Wie erstaunt die wartenden Zuhörer sind, mich allein zu sehen! Es tritt nun Ruhe ein, daß ich nur meinen Atem höre, doch allmählich auch wieder deutsche Worte an verschiedenen Tischen. Erst leiser, dann immer lauter. Auch des Redners Freund beginnt zu sprechen und meint zu mir: So eine Gemeinheit! Er verbietet, deutsch zu sprechen! H. J.

Rundschau des Staatsbürgers.

Einkommen-, Gewerbeumsatz- und Vermögenssteuer.

Nach einer Mitteilung des polnischen Finanzministeriums wird der gesetzliche Fälligkeitstermin der Einkommensteuer für 1927, der 1. November, nicht verschoben, auch werden die Fälligkeiten dieser Steuer nicht in Raten geteilt.

Ferner gibt das Finanzministerium bekannt, daß der äußerste Termin der Vorauszahlungen auf die Gewerbeumsatzsteuer für das dritte Quartal d. J. mit dem 29. d. M. abläuft und daß nach dem 29. d. M. bei sämtlichen diesbezüglichen Steuerzahlungen eine Verzugsstrafe in Höhe von zwei Prozent erhoben wird.

Die Finanzkammer hat bereits mit der Versendung der Zahlungsaufforderungen für die Vermögenssteuer begonnen. Die Steuerzahler mit einem Vermögen von über 10 000 Złoty sind gezwungen, die weitere Rate der rückständigen Steuern vom Jahre 1925 in zwei Teilen zu entrichten, von denen der erste am 15. November und der zweite am 15. Januar 1928 zahlbar ist. Die Steuerzahler der niedrigeren Kategorie werden in den angegebenen Terminen den Rest der auf sie entfallenden Vermögenssteuer entrichten müssen.

Wichtige Veränderungen im Militärgesetz.

Warschau, 26. Oktober. In der augenblicklich in Bearbeitung befindlichen Novelle zum Militärgesetz sollen, wie die polnische Presse meldet, bedeutende Veränderungen eingeführt werden. Vorgesehen ist u. a. eine Verkürzung des Termins der Zurückstellungen. Statt bis zum 26. Lebensjahre, soll für Akademiker eine Zurückstellung von nun an nur bis zum 23. Jahre möglich sein. Die Behörden haben bei der Einführung dieser Änderung folgendes Ziel im Auge: Die Einreihung von Absolventen höherer Schulen in das Heer übt einen nachteiligen Einfluß auf den materiellen Stand der interessierten Personen aus, die, nachdem sie sich eine gewisse Richtung im Leben gewählt haben, gezwungen sind, die Arbeit am künftigen Beruf zu unterbrechen. Dagegen versäumen Abiturienten, wenn sie noch vor dem Besuch der Universität in das Heer eintreten, nur wenig.

Gleichzeitig wird mit dem Inkrafttreten der Novelle die Verkürzung der Dienstzeit bis zu 12 Monaten geplant, freilich nur für die Heerespflichtigen dieser Kategorie.

Bei Anwendung des Vorkaufs- oder Wiederkaufsrechts.

Wegen verschiedener an uns ergangener Anfragen in der letzten Zeit machen wir unsere verehrten Leser darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, im Falle der Anwendung des Vorkaufsrechts (przedkup) oder des Wiederkaufsrechts (odkup) unverzüglich eine der Geschäftsstellen der deutschen Abgeordneten wegen Beratung, was in diesen Fällen zu geschehen hat, aufzusuchen. Wir selbst sind nicht in der Lage, eine dauernde Beratung durchzuführen. Auch machen wir darauf aufmerksam, daß in allen diesen Fällen die Einlegung eines Einspruches in Frage kommen wird, der aber innerhalb von 14 Tagen nach Empfang des betr. Schreibens eingelegt werden muß. Da wir selbst nicht die entsprechenden Schriftsätze anzufertigen in der Lage sind, so geht durch Anfrage bei uns kostbare Zeit verloren. Von den Geschäftsstellen der Abgeordneten haben wir erfahren, daß sie die Anfertigung der Einsprüche übernehmen. wie sie ja auch sonst in allen Rechts- und Wirtschaftsfragen die deutsche Bevölkerung beraten. Es empfiehlt sich daher, jedesmal sofort die nächste Geschäftsstelle zur Raterteilung aufzusuchen.

Die Geschäftsstellen befinden sich an folgenden Orten:

1. Geschäftsstelle Posen (Poznań), Wały Leszczyńskiego 2,
2. „ Bromberg (Bydgoszcz), ul. 20. stycznia 20. r. 37,
3. „ Graudenz (Grudziądz), ul. Staszyca 5,
4. „ Dirschau (Tczew), ul. Sambora 21,
5. „ Thorn (Toruń), ul. Św. Ducha 3,
6. „ Konitz (Chojnice), ul. Dworcowa 72,
7. „ Schwetz (Swiecie) bei Herrn Winter, ul. Klasztorna 22,
8. „ Neuenburg (Nowe) bei Herrn Eugen Elis, ul. Sądowa 28.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Wirtschaftsamt Seggerde, Bez. Magdeburg. In Polen braucht keine Hypothek zur Aufwertung angemeldet zu werden. Ein kürzlich in einer Berliner Zeitung veröffentlichter Artikel, dessen Verfasser ein dortiger Rechtsanwalt war, worin auf die Notwendigkeit einer Anmeldung (wofür die Frist übrigens am 1. Oktober schon abgelaufen wäre) hingewiesen wurde, geht von unrichtigen Voraussetzungen aus. Die Aufwertungsstelle wäre das Kreisgericht in Znin, doch ist ein Antrag auf Festsetzung der Aufwertung in Ihrem Falle unnötig, da es sich, wie wir annehmen, um eine Darlehnshypothek (und nicht um eine Restkaufgeldhypothek) handelt, für die in der Aufwertungsverordnung ein fester Satz, nämlich 15 Prozent, festgesetzt ist. Das so aufgewertete Kapital von 5000 Mark beträgt 925,92 Zł. Der gegenwärtige Kurs ist: 100 Zł. = 47,10 Reichsmark. Das Kapital ist jetzt kündbar, da das Moratorium am 31. 12. 27 abläuft Wenn Sie am 1. 10. 27 nicht gekündigt haben, ist Kündigung erst zum 1. 4. 28 statthaft, wenn nicht etwa eine halbjährige Kündigung im Darlehnsvertrage vorgesehen ist. Mit der Überweisung des Geldes nach Deutschland hapert es zurzeit noch, da für polnische Schuldner, deren Gläubiger in Deutschland wohnen, noch ein Moratorium aus dem Jahre 1919 besteht, und abgesehen davon Geldüberweisungen nach dem Auslande, auch wenn es sich um die kleinsten Beträge handelt, von der Genehmigung der zuständigen Finanzkammer — in Ihrem Falle von derjenigen der Wielkopolska Izba Skarbowa in Posen — abhängen. Aber wahrscheinlich wird das nach dem jetzt erfolgten Abschluß der amerikanischen Anleihe bald anders werden. Rückständige Zinsen, zurückreichend bis 1920 einschließlich, zu dem seinerzeit vereinbarten Prozentsatz, werden von dem umgerechneten Kapital berechnet.

P. D. 100. 1. Sie können nur 10 Prozent = 74 Zł. an Kapital, und Zinsen zu 6 Prozent von diesem umgerechneten Kapital nur für die Zeit vom 1. 1. 23 an fordern, d. h. einschließlich 1927 für fünf Jahre, was 22,20 Zł. ausmacht. Die verauslagten Gerichtskosten können Sie u. E. ganz zurückfordern. In Zloty umgerechnet betragen die 121,60 Mark nur 36,80 Zł.

Nr. 100. E. D. N. Sie müssen uns, bevor wir Ihnen Auskunft geben können, mitteilen, aus welchem Monat des Jahres 1921 die Schuldverpflichtungen stammen.

Alle Postanstalten

nehmen Bestellungen auf die **Deutsche Rundschau** für **November-Dezember oder den Monat November** entgegen.

Die **Deutsche Rundschau** kostet bei allen Postämtern in Polen

für November-Dezember . . 10,72 zł
für den Monat November . 5,36 „
einschließlich Postgebühr.

Polnische Holzausfuhr über Königsberg.

Nach polnischen Berichten hat in letzter Zeit die Ausfuhr von polnischem Schnittholz über Königsberg sich belebt, da dieser Ausfuhrweg für die ostpolnischen Gebiete billigere Frachtkosten ergibt, als der Weg über Danzig. Da für Königsberg seit dem vorigen Jahre auf den polnischen Bahnen der gleiche billige Holztarif gerechnet wird, wie für Danzig, so ist zweifellos für manche polnischen Gebiete der Transport nach Königsberg erheblich billiger. Die polnische Presse behauptet, daß auch eine ganze Reihe von Danziger Firmen aus diesem Grunde ihre Transporte aus dem nordöstlichen Polen nach Königsberg geleitet hat. Allerdings stellt sich der Transport aus der Gegend von Augustowo dadurch noch etwas teurer, daß keine Eisenbahnverbindung auf geradem Wege aus jener Gegend über Raczki und Maggrabowa möglich ist. Das Holz muß also hier den großen Umweg über Grodno und Bialystok nach Grajewo machen, während die Herstellung eines direkten Eisenbahnweges über Magrabowa eine wesentliche Verkürzung ergeben würde. Von Vorteil ist es natürlich für diese Transporte über Königsberg, daß der Königsberger Hafen mit seinen guten Umschlageinrichtungen verhältnismäßig wenig benutzt wird, während Danzig im Sommer mit Holz überfüllt ist. Diejenigen Firmen, die Holz aus Polen über Königsberg ausgeführt haben, haben dabei sicherlich manche Vorteile gehabt. Das polnische Holz, das über Königsberg ausgeführt wurde, hat in der Hauptsache seinen Weg nach England genommen. Nach polnischen Berichten ist die Benutzung dieses Weges über Königsberg hauptsächlich durch eine englische Holzfirma in Gang gekommen, die festgestellt hat, daß sich aus den günstig gelegenen Gebieten beim Transport über Königsberg eine Ersparnis von ungefähr 10 Sh. per Standard erzielen läßt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der neue Zolltarif erst in Vorbereitung.

Da in einer Warschauer Zeitung ungenaue Meldungen über die Arbeiten am neuen Zolltarif erschienen sind, gibt das Handelsministerium bekannt, daß der neue Zolltarif sich vorläufig noch in Bearbeitung befindet. Die erste Lesung des Projektes über den Zolltarif wird nicht vor Ende der ersten Hälfte des Jahres 1928 erfolgen. Der neue Tarif wird grundsätzlich keine Vergrößerung des Zollschutzes bringen. Es wird in ihm ein erheblicher Unterschied bei der Wareneinteilung gemacht werden, und die Produktionsmittel ersten Bedarfs werden eine Zollermäßigung erfahren.

Aus den Verhandlungen des polnischen Eisenhüttensyndikats erfahren wir noch, daß die in der letzten Sitzung vertretenen Hütten einmütig die Notwendigkeit der Erfassung des Eigenbedarfs durch das Syndikat anerkannten. Nur die Bestimmung der Methode zur mengenmäßigen Festlegung des Eigenbedarfs der Hütten stößt noch auf Schwierigkeiten. Bekanntlich werden von jeher die kongreßpolnischen Hütten bei der Erteilung von Regierungsaufträgen besonders bevorzugt. Dies hat zu einem Mißverhältnis hinsichtlich der Beteiligungsquoten zwischen den polnisch-oberschlesischen und den kongreßpolnischen Hütten geführt. Hinzu kommt noch der Umstand, daß die Werke ohne eigene Weiterverarbeitung im Konkurrenzkampf außerordentlich benachteiligt sind. Es ist deshalb eine besondere Kommission damit beauftragt worden, mit den einzelnen Hütten über einen Ausgleich ihrer Ansprüche zu verhandeln. Dabei ist u. a. die bekannte Änderung im Besitzstand der ostoberschlesischen Hütten „Silesia" und „Baildon" besonders zu berücksichtigen. Von der Verkaufstätigkeit des Syndikats ausgeschlossen waren bisher nicht nur der Eigenbedarf der Werke, sondern auch der Export, der nun ebenfalls durch eine gemeinsame Organisation in gesundere Bahnen gelenkt werden soll. Zu einer Entscheidung ist es allerdings auch in dieser Frage, in der man sich nur grundsätzlich einig ist, noch nicht gekommen.

Die Verkaufspreise des polnischen Spiritusmonopols sind (lt. „Dziennik Ustaw" Nr. 88) mit Wirkung vom 13. Oktober vom Finanzminister wie folgt festgesetzt worden: 40prozentiger Spiritus 0,1 Liter 65 Gr., dgl. 45prozentiger 70 Gr., „Wyborowa" 40proz. 1 Liter 6,25, 0,5 Liter 3,15 und 0,25 Liter 1,65 Zl. (alles einschl. Flasche).

Die Zentralorganisation der polnischen Holzindustriellen-Verbände vereint nach dem kürzlich erfolgten Beitritt des Verbandes der Dickten- und Furnierfabrikanten Polens, sowie des Verbandes der Wilnaer Holzindustriellen nunmehr alle Fachverbände, mit Ausnahme derjenigen, die in Bromberg ihren Sitz haben. In einer Delegiertenkonferenz, die Mitte d. M. in Warschau abgehalten wurde, befaßte man sich u. a. mit der Veredelung der Produktion und insbesondere mit Exportfragen. Dabei wurde die Regierung ersucht, die Ausfuhr von Rohholz nach Deutschland in der Weise zu kontingentieren, daß dieses jeweils die gleichen Mengen bearbeitetes Holzmaterial hereinlasse. Die Meldung, daß die Warschauer Regierung diesen Vorschlag annehmen und evtl. die Rohholzausfuhr nach Deutschland mit einem hohen Wertzoll belegen werde, ist noch unbestätigt.

Das polnische Draht- und Nägel-Syndikat steht nach nunmehr fast einjährigen Verhandlungen, über deren Stand wir wiederholt berichtet haben, endlich vor dem Abschluß. Nur einige kleinere Fabriken verbleiben als Außenseiter. Die neue Organisation dürfte schon in den nächsten Tagen ihre Tätigkeit offiziell aufnehmen. Ihr Sitz wird Warschau sein. Der Regelung soll nicht nur die Produktion, sondern auch der Absatz und die Preisfestsetzung unterliegen. Noch im Laufe des letzten Sommers gab es bei den einzelnen Produzenten Preisunterschiede bis zu 10 Proz. Vor allem hofft man, durch das neue Syndikat auch das Ausfuhrgeschäft besser organisieren und heben zu können.

Über den Stand der polnischen Zuckerrüben erfahren wir, daß der nach mehrwöchiger Trockenheit eingetretene Regen die Entwicklung sehr begünstigt hat. Der Zuckergehalt ist von 16,01 auf 16,32 Prozent gestiegen, gegen den zur gleichen Zeit des Vorjahres (17,55 Prozent) aber noch zurückgeblieben. Während die Gesundheit der Rüben bisher nichts zu wünschen übrig ließ, hegt man jetzt große Befürchtungen wegen der plötzlich aufgetretenen Rübenschwanzfäule, die in einzelnen Gebieten schon eine Verbreitung bis zu 75 Prozent angenommen hat. Außerdem sind Wurzelbrand, Blattbräune und die Blattfleckenkrankheit beobachtet worden.

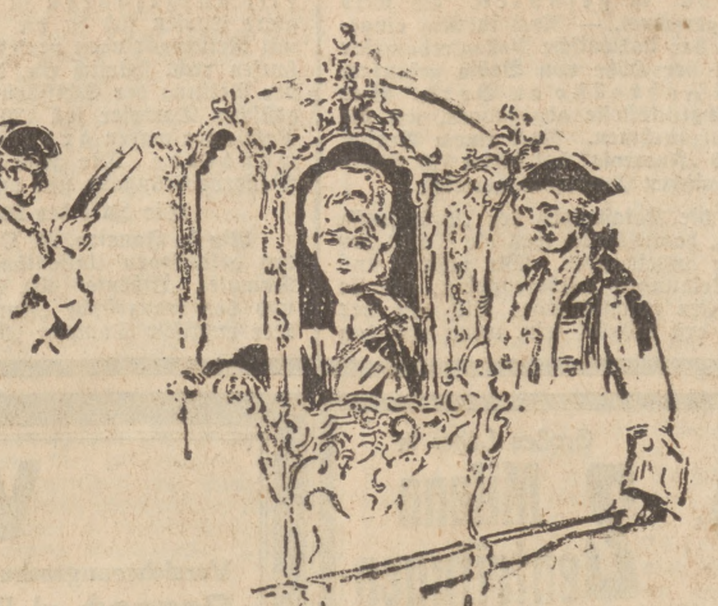
Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 27. Oktober auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 26. Oktober. Danzig: Ueberweisung 57,53 bis 57,67, bar 57,57—57,71, Riga: Ueberweisung 61,00, Newyork: Ueberweisung 11,20, Bukarest: Ueberweisung 18,20, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,95—47,15, Posen 46,925—47,125, bar 46,825—47,225, Zürich: Ueberweisung 58,10, London: Ueberweisung 43,50, Czernowitz: Ueberweisung 18,05, Prag: Ueberweisung 377,75, Mailand: Ueberweisung 206, Budapest: bar 63,80 — 64,80, Wien: Ueberweisung 79,25.

Warschauer Börse vom 26. Oktober. Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien —, Budapest —, Oslo —, Holland 358,90, 359,80 — 358,00, Kopenhagen —, London 43,41⅛, 43,52 — 43,30¾, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,01, 35,10 — 34,92, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,93, 172,36 — 171,50, Stockholm 240,10, 240,70 — 239,50, Wien 125,83, 186,14 125,52, Italien 48,70, 48,82 — 48,58.

Schönheit



Besonders schön und elegant wie nie zuvor

Buick 1928

Jetzt in unseren Lokalen ausgestellt

E. Stadie — Automobile, Bydgoszcz
Telegr.-Adr. Motosta, Telefon 1602

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 26. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,025 Gd., Newyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,52 Gd., 57,66 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,58 Gd., 57,72 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 26. Oktober Geld	Brief	In Reichsmark 25. Oktober Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.790	1.794	1.786	1.790
—	Kanada . . 1 Dollar	4.194	4.202	4.188	4.196
5.48%	Japan . . . 1 Yen.	1.950	1.954	1.948	1.952
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.925	20.965	20.905	20.945
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.233	2.237	2.233	2.237
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.405	20.445	20.377	20.417
3.5%	Newyork . . 1 Dollar	4.1905	4.1985	4.1830	4.1910
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.502	0.504	0.502	0.556
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.256	4.264	4.236	4.244
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.70	168.04	168 42	168.76
10%	Athen	5.544	5.556	5.544	5.504
5.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.335	58.554	58.23	58.35
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.52	81.60	81.44	81.60
6.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.553	10.573	10.541	10.561
7%	Italien . . . 100 Lira	22.87	22.91	22.875	22.915
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.373	7.387	7.373	7.387
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.29	112.51	112.14	112.36
8%	Lissabon . 100 Esc.	20.68	20.72	20.70	20.74
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	110.31	110.53	110.19	110.41
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.44	16.48	16.42	16.46
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.413	12.433	12.398	12.418
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.80	80.96	80.67	80.83
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.024	3.030	3.024	3.030
5%	Spanien . . 100 Pes.	71.71	71.85	71.86	72.00
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.88	112.10	112.71	112.93
6.5%	Wien . . . . 100 Kr.	59.13	59.25	59.06	59.18
6%	Budapest . . Pengö	73.26	73.40	73.17	73.31
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.95	47.15	46.85	47.05

Züricher Börse vom 26. Oktober. (Amtlich.) Warschau 58,10, Newyork 5,18½, London 25,25⅛, Paris 20,35, Wien 73,20, Prag 15,36½, Italien 28,32, Belgien 72,17½, Budapest 90,70, Helsingfors 13,06½, Sofia 3,74½, Holland 208,72½, Oslo 136,50, Kopenhagen 139,00, Stockholm 139,70, Spanien 88,80, Buenos Aires 2,21¾, Tokio —,—, Bukarest 3,18, Athen 6,90, Berlin 123,72½, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,75¾.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,21 Zl., 100 franz. Franken 34,85 Zl., 100 Schweizer Franken 171,16 Zl. 100 deutsche Mark 211,18 Zl., Danziger Gulden 172,30 Zl., österr. Schilling 125,27 Zl., tschech. Krone 26,30 Zloty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 26. Oktober. Fest verzinsliche Werte: 5proz. Prämien-Dollaranleihe 52,50. 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 92,00. 6proz. Rogg.-Br. der Pos. Landsch. 26,00. 5proz. Konvers.-Anleihe 62,50. Tendenz: unverändert. — Industrieaktien: P. Bank Handl. 0,85. Brow. Krot. 31,00. Cegielski 56,00. Goplana 15,50. Herzfeld-Viktorius 60,00. Luban 120,00. Dr. Roman May 115,00. Tri 32,00. Unja 24,00. Wytw. Chem. 1,00. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 26. Oktober. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Weizen	46.50—47.50	Roggenkleie . . .	25.00—26.00
Roggen	37.50—38.50	Rübsen	59.00—65.00
Roggenmehl (65%) .	59.00	Eßkartoffeln . . .	6.45—6.70
Roggenmehl (70%) .	57.50	Fabrikkartoffeln . .	5.60—5.90
Weizenmehl (65%) .	71.50—73.50	Felderbsen	45.00—50.00
Braugerste	40.00—42.00	Folgeerbsen . . .	65.00—75.00
Marktgerste . . .	33.00—35.00	Viktoriaerbsen . .	65.00—90.00
Hafer	33.25—35.00	Stroh, gepr. . . .	3.05
Weizenkleie . . .	23.50—24.50	Heu, lose	5.00

Tendenz im allgemeinen ruhig. Für Weizen und Weizenmehl (65proz.) schwach, für Roggen, Roggenmehl (65- u. 70proz.), Braugerste und Hafer ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Firma B. Hozakowski, Thorn, vom 25. Oktober. In den letzten Tagen wurde notiert: Zloty per 100 Kilogramm:

Rotklee 275—300, Weißklee 200—250, Schwedenklee 280—320, Gelbklee 160—180, Gelbklee in Kappen 80—90, Inkarnatklee 140—150, Wundklee 225—250, Reygras hies. Prod. 80—85, Tymothe 45—50, Serradella 20—22, Sommerwicken reine 35—36, Winterwicken 70—80, Peluschken 35—36, grüne Erbsen 60—75, Pferdebohnen 36—40, Gelbsenf 60—65, Raps 60—64 Rübsen 66—68, Saatlupinen, blaue 20—21, Saatlupinen, gelbe 20—22, Leinsaat 75—80, Viktoriaerbsen 80—95, Felderbsen 40—45, Hanf 60—70, Blaumohn 100—120, Weißmohn 140—150, Buchweizen 35—40, Hirse 40—42, Mais „Pferdezahn" —,—, do. rumänischer 37,00.

Auf dem polnischen Ledermarkt herrscht in letzter Zeit eine ausgesprochen steigende Tendenz. Die Nachfrage im Inlande wie auch des Auslandes ist groß. Es werden zurzeit notiert je Kg. in Dollar: Kalbshäute von 3—3,25 Kg. 1,80, bis 3 Kg. 1,45—1,50, inländische Roßhäute 4,75—5,50, Rinderhäute 0,35. Das Angebot ist im allgemeinen nicht ausreichend. Inlandsgeschäfte werden zu 50 Prozent in bar, der Rest in Dreimonatswechseln abgeschlossen, Export-Transaktionen dagegen nur in bar.

Papier. Im polnischen Papier-Engroshandel herrscht feste Stimmung. Für den Fall, daß die Valorisierung der Zölle durchgeführt wird, rechnet man mit einer Erhöhung der Preise. Man ist in Fachkreisen der Ansicht, daß der teurer werdende Import aus Deutschland auf die Preisgestaltung für inländisches Papier von bedeutendem Einfluß sein wird. Es werden notiert je Kg.: Druckpapier, Satin und matt 0,79—0,85 Zl., Illustrationspapier 1,10—1,30 Zl., Papier zu Künstlerdrucken 1,50—1,80, holzfreies Kanzleipapier 1,65—1,85, gewöhnliches Packpapier 0,70—0,75, weißes Packpapier 0,85, Packpapier Jaraback 1,20—1,50, Albenpapier 1,20 bis 1,35 Zl. Die Preise sind Nettopreise.

Berliner Produktenbericht vom 26. Oktober. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 245—248, Oktober 273—271,50, Dez. 273, März 274. Roggen märk. 248—252, Oktober 252—250, Dezbr. 248,25—247,50, März 250,50. Gerste: Sommergerste 220—267. Hafer: märk. 206 bis 219, Oktbr. —, Dezember 220—221. März 226. Mais loko Berlin 191—193,00. Weizenmehl 31,25—34,50. Roggenmehl 32,65 bis 33,85. Weizenkleie 14,25—14,50. Roggenkleie 14,50—14,75. Raps 330 bis 335. Viktoriaerbsen 52—57, kl. Speiseerbsen 35—37, Futtererbsen 22—24. Peluschken 21,00—22,00. Ackerbohnen 22—24. Wicken 22,00 bis 24,00. Lupinen blau 14,50 bis 15,50, do. gelb —,—. Rapskuchen 16,00—16,20. Leinkuchen 22,60 bis 22,70. Trockenschnitzel 10,50—10,80. Soyaschrot 20,20—20,50. Kartoffelflocken 24,75—25,00. Tendenz für Weizen etwas fester, Roggen stetig, Gerste still, Hafer ruhig, Mais ruhig, Weizenmehl behauptet, Roggenmehl ruhig, Weizenkleie stetig, Roggenkleie fester.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 26. Oktbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 47,00—48,00, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 91—93, Silber i. Bar. für 1 Kilogr. 900 fein 76,75—77,75.

Edelmetalle. Berlin, 26. Oktober. Silber 0,900 in Stäben 76,75—77,75 Mark je Kg., Gold im freien Verkehr 2,80—2,82 das Gramm, Platin 8—9 das Gramm.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 26. Oktober. (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: 1314 Rinder (darunter 274 Ochsen, 327 Bullen, 713 Kühe und Färsen), 2200 Kälber, 3350 Schafe, 13832 Schweine, — Ziegen, 1803 ausländ. Schweine, — Ferkel. — Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) —,—, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 52—55, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 47—49, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 35—44. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes —,—, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 52—55, c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 48—50, d) gering genährte 44—45. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 44—48, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 35—40, c) fleischige 26—32, d) gering genährte 20—22. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. —,—, b) vollfleischige 49—52, c) fleisch. 40—46, Fresser: 38—45.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 82—93, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 68—84, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 47—63, e) geringe Saugkälber —,—.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 62—66, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 50—60, c) fleischiges Schafvieh 36—45, d) gering genährtes Schafvieh 26—35.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 67, b) vollfleisch. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 64—66, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 60—65, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 57—60, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 52—55, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 55—58. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern langsam, bei Kälbern und Schafen ruhig, bei Schweinen flau.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 26. Oktober in Krakau — 2,43 (2,51), Zawichost + 1,00 (1,02), Warschau + 1,24 (1,27), Plock + 0,85 (0,83), Thorn + 0,71 (0,72), Fordon + 0,83 (0,87), Culm + 0,66 (0,64), Graudenz + 0,87 (0,81), Kurzebrak + 1,20 (1,18), Montau + — (0,48), Pieckel + 0,37 (0,36), Dirschau + 0,03 (0,11), Einlage + 2,30 (2,80), Schiewenhorst + 2,58 (3,04) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Schiffskatastrophe.

Ein italienischer Auswanderer-Dampfer gesunken.

Aus Rio de Janeiro wird gemeldet: Der Dampfer „Principessa Mafalda“ ist gesunken. Es wird mit mehr als 500 Toten gerechnet. — Nach in Rio eingegangenen Funksprüchen ist der italienische Passagierdampfer „Principessa Mafalda“ auf der Höhe von Bahia gesunken. Der Dampfer hatte 1800 Fahrgäste an Bord. Vier Dampfer sind nach der Unglücksstelle abgegangen, um die übrigen Schiffbrüchigen aufzunehmen. Nach einem Bericht des französischen Dampfers „Formosa“ hat dieser 720 Fahrgäste des gesunkenen italienischen Dampfers gerettet.

Die Nachrichten über die Katastrophe der „Principessa Mafalda“ laufen vorläufig, hauptsächlich was die Zahl der Toten betrifft, noch sehr auseinander. Wir müssen uns darauf beschränken, die Meldungen wiederzugeben, wie sie bisher eingelaufen sind. Ein abschließendes Bild von der Größe des Unglücks wird erst möglich sein, wenn von den Dampfern, die die Rettung vorgenommen haben, genaue Berichte vorliegen.

Aus Rio de Janeiro wird gemeldet: Der Marineminister hat sich auf einem Kreuzer zur Unfallstelle begeben, um an der Rettung teilzunehmen. Man ist hier der Ansicht, daß der Dampfer auf einen Felsenriff aufgefahren ist und deshalb sank. Viele Passagiere warfen sich in die Rettungsboote, andere sprangen, mit Rettungsringen versehen, ins Wasser. Die Nachrichten laufen recht spärlich ein, da die Dampfer noch immer mit der Rettung der Schiffbrüchigen beschäftigt sind. Ein französischer Dampfer soll 720 Passagiere gerettet haben. Die Passagiere waren größtenteils italienische Auswanderer. Der gesunkene Dampfer hatte 9210 Tonnen Wasserverdrängung und war 1908 in Genua gebaut worden.

Die Zahl der Vermißten wird geringer.

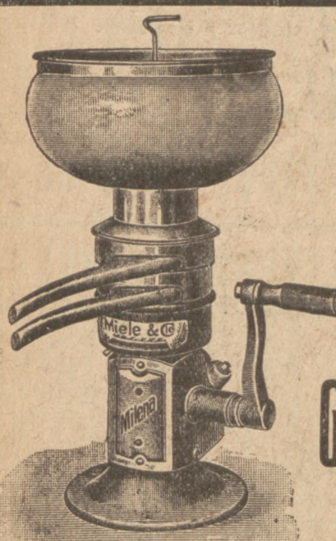
Rio de Janeiro, 26. Oktober. Von den 720 Passagieren des gesunkenen italienischen Dampfers hat der deutsche Dampfer „Athenia“ 400, der englische „Empire Star“ 200 und der französische „Formosa“ 120 auf Deck genommen. Der englische Dampfer „Radio Line“ hat ebenfalls an der Rettungsaktion teilgenommen, doch weiß man nicht, wieviel Passagiere dieses Schiff aufgenommen hat.

Paris, 26. Oktober. Nach Meldung der Agentur Havas soll die Katastrophe auf eine Kesselexplosion zurückzuführen sein. Die Zahl der vermißten Passagiere wird auf 300 geschätzt.

London, 26. Oktober. Reuter meldet aus Montevideo, daß nur noch 34 Personen des Dampfers „Principessa Mafalda“ vermißt werden. Viele Passagiere wären von kleineren Dampfern gerettet worden und befinden sich auf verschiedenen Inseln. An der Hilfsaktion sind jetzt schon zehn Dampfer beteiligt.

Rom, 26. Oktober. Nach einer Meldung der „Agencia Stefani“ beträgt die Zahl der geretteten Passagiere 1550.

Verlangen Sie überall
auf der Reise, im Hotel, im Restaurant, im Café und auf den Bahnhöfen die
Deutsche Rundschau.



Großes Lager in
Milena Zentrifugen
von 35 bis 330 Liter Stundenleistung 12428
Schärfste Entrahmung
Ruhiger Gang
Bequeme Zahlungsbedingungen
Gebrüder Ramme
Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Welage
Versicherungsschutz Ochrona Ubezpieczeniowa Sp. z o. o.
Poznań, ul. Piekary 16/17 — Tel. 1460, 5665, 5666
Vertreterin der in Polen konzessionierten:
„Assicurazioni Generali Triest“
gegr. **1831,** Garantiemittel über 50 Millionen Dollar
Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft und der
„Vistula“, Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft, Tczew,
schließt:
Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruch-Diebstahl-, Transport-, Valoren-, Feuer- und Hagel- Versicherungen
auch in stabiler Währung ab. 13498
Kostenfreie Beratung in allen Versicherungs-Angelegenheiten!
Vertreter für den Bezirk Bromberg: Herr **E. Steller,** Zacisze 4. Tel. 1632

Kartoffeln 7077
Kaufen jede Menge blaue Odenwälder und zahlen hohen Preis.
Meldungen an **Hotel Viktoria, Bydgoszcz,** unter **„Holänder“** erbeten. **Tel. Nr. 327.**

Wir nehmen gesunde
Fabrikkartoffeln
zur sofortigen Lieferung auf. Angeb. mit Angabe des Quantums und der Sorten erbitten
Tschepke & Grützmacher T. z o. p.
Toruń, Schließfach 8
Telefon Nr. 120 und 268. 13281

Suche mehrere Waggon gesundes
Roggen-Preßstroh
W. Dirks, Jaszcz, post Osie pow. Świecie. 13490

Damen- und Herren-
PELZE
sowie **Garderobe** fertigt erstklassig
J. Drzycimski,
Bydgoszcz
Plac Wolności 2, 1 Treppe
Telephon 166. 13397

Drahtseile, Hanfseile, Teer und Weißstricke 13197
liefert **B. Muszyński,**
Seilfabrik, **Lubawa.**

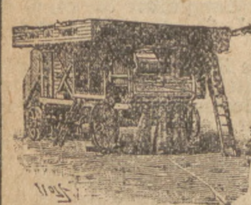
Holzfräser
Langlochbohrer
Bandsägeblätter
Kreissägeblätter
Neumann & Knitter
Bydgoszcz, Stary Rynek, Tel. 141.
12425

Damenschneiderin
empfiehlt sich 7067
M. Wybrańska,
Gdańska 149, Hof, lks.

Schöne Tafel- und Kochäpfel abzugeben
6332 **Promenada 10.**

Pianos
Prämiiert mit der 12351
Goldenen Medaille
kauft man am günstigsten in der
Piano-Centrale Pomorska 10
Tel. 1738 (vis-à-vis der Feuerwache).

Kiefern-Klobenbrennholz 2. Kl.
gesund, trocken, handelsüblich, von 6—14 cm Spaltfläche stark, hat laufend zum Preise von zł 10.50 p. rm franko Waggon **Skórcz** abzugeben
13426 **„Agraria“**
Getreide, Futtermittel und Brennmaterialienhandlung.
Telefon 55 **Skórcz** Telefon 55.



Klein-motore
für Petroleum u. Benzin
1½, 3, 4½, 6 pferdig
niedrigste Betriebskosten
für Klein-Industrie und Landwirtschaft
sowie 13010
passende Dreschmaschinen
sofort ab Lager lieferbar.
Hodam & Ressler
Danzig Hopfengasse 82 Tel. 23528
Grudziądz ul. Dworcowa Tel. 23529

Heirat

Evangel., strebsamen
Kaufmann
biet. sich bald. **Einheir.** in größ. Geschäft nebst Geschäftsgrundst. (beid. schuldenfrei) in großem Dorf. Herren bis 35 J. wollen nur ernstgem. Offert. mit genauer Angabe der Verhältnisse unt. **B. 7060** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. einf.

Stellengesuche

Suche vom 1. Novemb. oder 1. Januar eine **landwirtschaftliche**
Beamtenstelle.
Bin 30 Jahre alt, 12 Jahre Praxis, beider Landessprach. in Wort und Schrift mächtig, in allen Zweigen der Landwirtschaft sowie Pferde- und Viehzucht gründlichst bewandert, sehr energisch und an strenge Tätigkeit gew. Gute Zeugn. u. Empf. vorhanden. Gefl. Ang. erbeten unter **W. 13477** an die Gst. dieser Ztg.

Jung. Kaufmann
aus d. Kolonialwarenbranche, welch. d. poln. u. deutsch. Spr. in Wort u. Schr. beherrscht, **sucht Stellung** v. 1. od. 15. 11. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. **Nr. 2180** a. Ann.-Exp. **„Kosmos“,** Sp. z o. o., **Poznań, Zwierzyniecka 7.** 13515

Müllermeister
ledig, 28 Jahre alt, **sucht Dauerstellung.** Selbiger ist mit sämtlichen Maschinen der Neuzeit vertraut. Off. u. **A. 13522** a. d. G. d. Z.

Bäckergeselle
ev., der in Brot- und Kuchenbacken bewand. ist, **sucht** v. 1. 11. 27 **Stellung.** 13406
Alfred Falk, Kruszka, powiat Wyrzysk.

Tüchtiger
Gärtner-Gehilfe
20 Jahre alt, evangel., deutsch u. poln. sprech., sucht Stellung v. sofort oder später. Offerten unter **U. 13470** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Evgl. Mädchen in den 20er Jahren sucht vom 1. 1. 1928 ab
häusliche Beschäftigung
i. Deutschl. Gute Zeugn. vorhd. Off. u. **N. 13148** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Für **drei katholische Mädchen,** 20 u. 19 J.,
suche Stellung
auch in deutsch. Häus. Frl. **Hedwig Semrau, Budzyn,** 13081 powiat Chodzież.

Witwe
kinderlos, m. 3 Klassen Lehrerseminar (deutsch) u. 4jährig. Praxis in Gutsverwaltung
sucht entsprechend. Posten.
Gefl. Offert. bitte unt. **L. 13392** a. d. Gst. d. Ztg.

Anst. j. Mädchen sucht **Stellung** i. kl. Haush. od. z. 1 Kde. ꝛc. Kl. Entschäd. Gt. Behdl. Off. u. **D. 7074** a. d. Gschst.

Offene Stellen

Suche für **meine Holzwarenfabr. i. Bydgoszcz** zur Geschäftsführ. und Reise 7079
einen Herrn
gegen Gehalt und Gewinnanteil. Da ich selbst verhindert bin, dem Geschäft vorzusteh., bietet sich einer entspr. Kraft sichere, gute Existenz. Off. **Borowski,** Dworcowa 77. Tel. 16—21.

Tüchtige, selbständ. 13409
Monteure
für elektr. Licht- und Kraftanlag. per sofort gesucht. Offert. unter **E. 5649** an Annoncen-Exped. **Wallis, Toruń.**

Suche v. sof. od. ab 1. 11. 1927 einen tücht.
Schmiede-Gesellen
firm im Hufbeschlag, d. selbständ. arbeit. kann. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg. 7088

Kaufm. Lehrling
f. mein Automobilgesch. per sofort **gesucht.** Bess. Schulbild. u. polnische Sprache Beding. Nur schriftliche Offerten mit selbstgeschrieb. Lebenslauf sind einzureich. an
E. Stadie-Automobile, Bydgoszcz, 13416 ul. Gdańska 160

Suche von gleich oder später einen unverheir.
Viehfütterer
der auch melkt. 13520
Maschke,
Buchwald,
p. Jabłonowo, Pom.

Dachpappenfabrik u. Baumaterialiengroßhandlung sucht per 1. Januar 1928 branchekundigen, der deutschen u. polnischen Sprache mächtigen
Reisevertreter
der in Posen und Pommerellen gut eingeführt ist. Ferner suchen für unser **Büro** einen
Kaufmann
welcher mit der Branche vertraut, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig und in der Lage ist, selbständig zu arbeiten. Offerten m. Ang. bish. Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter **N. 13430** an die Geschäftsst. der Dtsch. Rundsch. Bydg.

Lagerist
für größere hiesige Fabrik **gesucht.** Reflektiert wird auf eine energische, umsichtige Kraft, nicht unter 25 Jahren, erfahren im Umgange mit Arbeitern, auch ältere Herren, pensionierte Beamten usw. kommen in Frage. Einige Erfahrung im Expeditionswesen und auf technischem Gebiet erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Schriftliche Bewerbungen mit genauen Angaben, Zeugnisabschriften erbeten an **„PAR“** Bydgoszcz, Dworcowa 72, unter **„Lagerist“.** 13478

Buchhalter (in)
mit mehrjähriger Praxis, sicher und zuverlässig arbeitende Kraft, zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Beifügung von Zeugnisabschriften und eines Lichtbildes erbittet
Przemysł Drzewny Hermann Schütt, Czersk, Pomorze. 13514

Suche zum 1. 4. 1928 für meine Feldofen-Ziegelei einen erfahren.
Ziegler.
Offerten an 13517
R. Krenz, Wysoka, pow. Sępólno.

Chauffeur
der zugleich Schlosserarbeiten verricht., wird sofort gesucht. 13461
E. H. Reich u. Co., Grudziądz.

Lehrmädchen
welch. nähen kann, wird für ein Geschäft gesucht. **Grunwaldzka 134, i. Laden** 7080

Von sofort od. z. 1. 1. 28 gesucht evangel.
Hauslehrerin
mit staatl. Unterrichtserl. für 6-jähr. Knaben. Poln. Sprachkenntnisse sehr erwünscht. Schriftl. Offerten mit Lebensl., Bild u. Gehaltsanspr. an **Kauffmann, Szynborno,** 13442 pow. Chełmno, p. Kijewo, Pomorze.

Junge, flotte
Verkäuferin
f. Kaffee-, Konfituren- u. Kolonialwaren-Geschäft gesucht. Poln. Sprache Bedingung. — Bewerbungen mögl. m. Bild unter **O. 13423** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche für meine Kinder, 2½ Jahr und 4 Mon. alt, zum 1. 11. gebildete, zuverlässige
Kindergärtnerin oder Säuglingsschwester
Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Bild an
Frau Fabrikbesitzer **L. Groos,**
Czersk, Pommerellen. 13513

Suche zum 1. Dezbr. od. früher **evgl., tüchtige**
Wirtin
für größer. Landhaushalt. Bewerb. nur mit besten Zeugnissen und Empfehlungen an 13519
M. Modrow, Modrowo, p. Skarszewy, Pomorze.

Für Gutshaushalt
zuverläss. Stütze
Besitzertocht., d. bürgerlich gut kocht, gesucht. Offerten unt. **N. 13419** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junges, zuverlässiges
Mädchen
vom Lande für alle Arbeit. im Stadthaushalt v. 15. Novemb. **gesucht.** Ang. m. Bild u. Gehaltsanspr. zu richten an 13518
Schlage, Danzig-Langfuhr, Ferberweg 19b.

Tüchtiges, evangelisch.
Mädchen
f. Landwirtsch. gesucht. Dauerstellg. bei gutem Lohn. Off. m. Zeugnisabschr. unter **W. 7064** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Aufwartung
gesucht 13491
Zamojskiego 6, 1 Treppe.

An- u. Verkäufe

Suche
Mühlen, Landwirtsch., Gütersow. Stadtgrundstücke zum Kaufabschl.
Sokołowski, 7070
Plac Wolności 2.

Stadtgrundstück
bei 10000 zł Anzahl. zu kauf. ges. Off. u. **A. 7066** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Landwirtschaft
ca. 50 Morg., zu pachten ges., auch ohne Inv. Angeb. u. **P. 5658** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 13508

Auto-Reparaturwerkstatt
auch für andere Zwecke geeign., umständehalb. sof. zu verkaufen. Näh. **Bydgoszcz, Kościelna 12** (Laden). 7059

Verkaufe
ein Paar Kutschpferde
Rappwallache
169 cm hoch, gute Passer Anfrag. unt. **B. 13523** an die Geschst. dies. Ztg.

In Dom. Malken stehen
Gangefleischte Kühe
zum Verkauf. 13473

Pferde
5—7 Jahre alt, mittelstark, nicht unter 1,65 Bandmaß, **zu kaufen gesucht.** Besichtigung an Ort u. Stelle. 13502
Molkereigenossenschaft Schweizerhof, Bydgoszcz
Jackowskiego 25—27
Telefon 254.

Lammfr.
Zuchtbullen
g. gezeichn., a. milchreicher Herde, verk. 13413
A. Herrmann, Szynych, p. Chełmno.

Kaufe
15 bis 20 erstklassige,
trag. Sterken
od. **jg. Kühe** aus gut. Stall gegen Barzahl. Angeb. unt. **C. 13524** an die Geschst. dies. Ztg.

Schäferhund 2jähr., gut dressiert, Stammbaum, Preis 250.— zł. zu verk. **Toruń, Chełmińska 24.** Telefon 477. 13509

Anerkannt allerbeste
Gelegenheitseinkäufe
gut gepflegter
Gebrauchsmöbel
neu u. gebraucht, gegen Raten und Eintausch in größerer Auswahl zu billigen Tagespreis. Schlafzimm. 395—750, Herrenzimm., Eßzim., Garderobenschränke, Plüschgarnitur., Büromöbel, Nähmaschinen, Schaukelstuhl, Korbgarnitur, Kleiderschr. 42, Vertikos 35, Küchen 85, Bettstelle 15, Kinderbettstelle 12, Sofas 65, Chaiselongue 55, Gardinenstangen 1 zł verkauft 7036
Okole, Jasna 9,
Hinterhaus ptr. links, 7 Minut. vom Bahnhof.

Ein eisernes Geldspind, 1 Gartentisch u. 3 Stühle, 1 Markenalbum sehr billig zu verkauf. 7085
Haynn, Gdańska 162.

Presto 6-Sitzer, 2700 Złoty
Ford 2200 Złoty
beide Wagen in gutem Zustande, fahrfertig, zugelassen. 13329
Renault 6/20 H. P. fast neu, 5000 Złoty umständehalb. z. verk.
Autozentrale
Chojnice Tel. 108

Molkereimaschinen
oder ganze Einrichtung zu kaufen gesucht. Angeb. an **„Par“, Poznań,** Al. Marcinkowskiego 11, unter **Nr. 13277.**

Zu verkaufen:
1 Sonntags-Geschirr, Ketten, Kücheneinrichtung, 1 Bettst. m. Matr., 2 Bettst. m. Nachttisch. (roh), imit. Persianerjacke **Gdańska 115.** 7087

Verkaufe meinen
Graddreschkasten
wenig gebr., Kugellag., geschweißte Trommel, gerippte Leisten. Vertausche auch geg. klein. **Dreschkasten** geg. Zuzah.
Mleczarnia Weronika, poczta Gromadno, pow. Szubin. 13521

Komplettes
Schmiedehandwerkzeug
fast neu, 13531
billig zu verkaufen.
L. Kościelski,
Dąbrówka, p. Gorzuchowo
powiat Chełmno.

Einen größeren Posten
Stettin. Aepfel
und
and. gute Sorten
hat abzugeben 13516
Otto Zierott,
Sartowice,
powiat Swiecie.

---

1 Waggon gesunde
Futterkartoffeln
kauft 13503
W. Ewert, Dragaß.
Telef. Grudziądz 466.

Gebr. eichene **Fässer** zum Kohleinschlagen gibt ab **Baruch, Chrobrego 12.** 7073

Wohnungen

Von sofort oder später
1—2-Zimmer-Wohnung u. Küche
von ordentlichem Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr im voraus gezahlt werd. Renovierungs-Kosten werden erstattet. Gefl. Offert. unt. **B. 11568** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

---

3 Räume
geeignet für Werkstatt, Lager, Garagen, sofort zu verm. **Chrobrego 22,** Hinterh. (Gart.). 7078

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, sep. Eing., v. 1. 11. z. vm. Gdańska 49, III. 13390

Möbl. Zimmer an 2 Herren zu vermiet.
7083 **Gdańska 130, Pod., pt.**

Klein., gut möbl. Zimm. mit Pension an soliden Herrn z. 1. 11. abzugeb.
7081 **Poznańska 23, II, r.**

Wassersnot.

Bericht über die Notlage deutscher Gemeinden in Ostgalizien und über das Rettungswerk zu ihrer Überwindung.

Das von Herrn Pfarrer D. Zöckler-Stanislau herausgegebene „Evangelische Gemeindeblatt“ enthält in seiner letzten Ausgabe einen ergreifenden Bericht über die Verheerungen der Hochwasserkatastrophe in Ostgalizien, im besonderen in den betroffenen deutschen Kolonien, **für die bekanntlich auch alle evangelischen Pfarrämter unseres Teilgebiets Geldspenden entgegennehmen.** Wir entnehmen diesem Bericht folgende Einzelheiten:

Die noch immer neu einlaufenden Berichte über die Folgen der Hochwasserkatastrophe, welche in den letzten Augusttagen unser Land betraf, zeigen ein erschütterndes Bild! Meilenweithin verwüstete, verschlammte, versteinte Felder, vernichtete Ernten, zerstörte Brücken und Wege, zur Betriebsuntätigkeit verurteilte Fabriken und Werkstätten, zerknickte Hoffnungen, Obdachlosigkeit, Hunger und Seuchen!

Da ist's uns eine große Freude, daß angesichts dieser Not die brüderliche Liebe in allen Teilen unseres Staatsgebietes und darüber hinaus sich zur werktätigen Hilfe aufgerafft hat. Gott segne alle diese treuen Helfer! Es sind darunter viele Gaben auch von Armen und Unbemittelten, Gaben von solchen, die selbst mit Not zu ringen und zu kämpfen haben, Gaben von solchen, die auch direkt von der Hochwasserkatastrophe betroffen waren, aber auch im Blick darauf, daß Gott sie doch im Verhältnis zu anderen, die schlimmer leiden mußten, freundlich bewahrt hat, ein Dankopfer gebracht haben. Nur ein Beispiel dafür, das unsere Leser gerne zur Kenntnis nehmen werden. Aus Drohobycz wird uns eine Gabe mit folgenden Worten übersandt: „Meine Gabe ist klein, aber ich muß betonen, daß ich auch selbst durch dieses Hochwasser schwer geschädigt wurde, denn ich wohne in unmittelbarer Nähe des Gebirgsflusses Tysmienica; das Haus, in dem ich wohne, stand beinahe einen Meter im Wasser, desgleichen auch mein ganzer mit Kartoffeln und anderem Gemüse angebauter Garten, alles ist verschlammt und dadurch zu Grunde gegangen, sodaß mein ganzer Wasserschaden ebenfalls ca. 500 zł betragen hat. Ich darf hinzufügen, daß ich erst vor zwei Jahren einen Wasserschaden von ca. 2000 zł hatte, da mir damals 5 Joch abgeschnittener Hafer gänzlich weggeschwommen ist; nicht ein Halm blieb damals zurück.“

Die Hilfsaktion ist jetzt noch im vollen Zuge; ein abschließender Bericht kann über sie noch nicht gegeben werden. Mit Hilfe der Pfarr-, Schulämter und Presbyterien wird der Schaden festgestellt, wobei die leitenden Gesichtspunkte sind, in erster Linie den Gemeinden im Ganzen zu helfen, d. h. jenen eine Gabe für ihre Kirchen- und Schulkasse zukommen zu lassen, deren Einnahmen infolge der großen Not natürlich weit hinter den Erfordernissen zurückbleiben. In zweiter Linie handelt es sich aber auch darum, solchen einzelnen Familien Beihilfen zu geben, welche nach dem Zeugnis der zuständigen Behörden und unserer Vertrauensleute ganz besonders große Verluste gehabt haben. Solche gibt es natürlich überall auch genug. In einer kleinen Fabrikarbeitergemeinde im Swizatal ist dem braven über 70jährigen alten Lehrer sein ganzer Kartoffelvorrat und die zweite Heuernte vernichtet und das an sich schon reparaturbedürftige Schulgebäude schwer beschädigt worden. Mehreren armen Gliedern dieser Gemeinde sind ganze Teile ihrer Gärten von dem Wasser weggerissen worden, die Wirtschaftsgebäude mußten verlegt werden, das Heu ist verfault, die Obstbäume verschwunden.

In einer anderen Gemeinde, deren Gesamtschaden auf beinahe 20 000 zł berechnet wird, ist ein ganz besonders trauriger Fall zu verzeichnen. Hier hatte ein junger Schmied sich eben daran gemacht, auf eigenem sauer erworbenen Grunde sich ein kleines Häuschen neben seiner Schmiede aufzubauen. Seine Habseligkeiten, einschließlich der bei der kürzlich stattgehabten Hochzeit erhaltenen Geschenke, hatte er einstweilen in einem in den Bergabhang hineingebauten Keller untergebracht. Da kam die Wasserflut, nahm ihm das ganze Baumaterial weg, untergrub den Berg, brachte den Keller zum Einsturz und vernichtete alles Geschirr, die Hochzeitsgeschenke, alle Vorräte für den Winter, so daß die jungen Leute völlig mittellos dastehen, was um so schwerer für sie ist, als der junge Mann auch noch seine alte Mutter und einige Geschwister zu erhalten hat. In einem solchen Falle haben wir gern auch mit einer größeren Hilfe eingesetzt.

Ganz besonders schlimm sind diejenigen Volksgenossen daran, die ihr Gewerbe unmittelbar an Flüssen zu verrichten hatten. Das sind vor allem die Müller. Vor uns liegt das amtlich bestätigte Gesuch eines armen Müllers aus dem Swizatal, dem die sämtlichen Vorräte vernichtet worden sind und der nun auch ratlos dem Winter entgegengeht.

Sehr schwer ist auch die Lage der Gemeinden, die infolge der Vernichtung der Brücken ihre Zufuhr verloren haben, ganz besonders traurig das Schicksal der Gemeinde Engelsberg, die erst vor kurzem mit großem Kostenaufwand eine Brücke über die Swiza aufgeführt hatte, die nun völlig zerstört ist. Hier hat aber bereits in vorbildlicher Weise die Selbsthilfe eingesetzt: 3 Wochen lang hat die ganze Gemeinde am Wiederaufbau gearbeitet und nun ist die 46 Meter lange Brücke bereits wiederhergestellt. Freilich das Material ist noch nicht bezahlt. Und Engelsberg hat ja auch sonst großen Schaden gelitten: Ganze Joch Feld wurden weggerissen, viele Joch unbrauchbar gemacht. Der Gesamtschaden dieser einen Gemeinde beträgt nach staatlicher Schätzung 50 000 zł.

Die Regierung bemüht sich ja auch zu helfen, aber sie muß naturgemäß ihre Aufmerksamkeit zunächst auf die Wiederherstellung der Bahnstrecken und Wege, sowie der zerstörten Gebäude richten. Wie geringfügig oft das ist, was von seiten der Behörden getan werden konnte, beweist z. B. die Tatsache, daß der Gemeinde Landestreu, die im ganzen gegen 25 000 zł Schaden hatte, im ganzen 100 zł zur Linderung des Notstandes zugewiesen wurden. Wie gut ist es, daß wir da nun mit brüderlicher Hilfe ergänzen dürfen! Im ganzen wurden bis jetzt an 8 Gemeinden 2500 zł verteilt, einschließlich der Einzelgaben. Noch einmal herzlichen Dank allen denen, die so rasch und kräftig uns in den Stand gesetzt haben, doch auch im Namen unserer Kirche ein wenig die Not mit der Liebe bekämpfen zu dürfen!“

Allzu „kräftig“ will uns die bisher dem Stanislauer Komitee gewährte Unterstützung nicht erscheinen. 2500 zł — ist das nicht angesichts der ungeheuren Schäden beschämend wenig für unser deutsch-evangelisches Volkstum in Polen? **Die Sammlungen der evangelischen Pfarrämter sind noch nicht abgeschlossen!**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. Oktober.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa wolkiges Wetter mit leichter Abkühlung, Neigung zu leichten Regenschauern und stärkere Winde aus westlicher Richtung an.

Ein „tüchtiges“ Mädchen.

Wozu die Putzsucht so gelegentlich führt, bewies eine Verhandlung, die dieser Tage vor dem Bezirksgericht stattfand. (Um es vorweg zu nehmen: In diesem Falle auf zwei Wochen ins Gefängnis.) Also da war ein Dienstmädchen bei einem hiesigen Gerichtsvollzieher angestellt, das sich gern ebenso gut kleiden wollte wie ihre Freundinnen. Und da sie nicht das Geld dazu hatte, suchte und fand sie leider Mittel und Wege, um sich solches zu verschaffen.

Das Mädchen war — was kein Lob sein soll — nicht untalentiert: In ihrer freien Zeit studierte sie eifrig die Aktenstücke des Gerichtsvollziehers und da sie schon öfter etwas von Wechseln gehört hatte, sah sie sich solche Wechsel etwas näher an. Dabei fand sie bald heraus, daß es garnicht schwer sei, so einen Wechsel herzustellen, zumal die Stempel des Gerichtsvollziehers bei der Hand waren. Also fertigte sie einen Wechsel über 30 Złoty aus, versah ihn mit der nötigen Unterschrift und machte ihn auch zu Geld. Der „glückliche“ Diskontierer hatte selbstverständlich keinen Zweifel an der Echtheit des Papiers. Hierdurch ermutigt, begab sie sich in das Geschäft eines Kolonialwarenhändlers in der Elisabethstraße und legte dort einen sauber geschriebenen (aber gefälschten) Brief ihres Dienstherrn vor, in dem dieser die Absicht äußerte, in dem betreffenden Geschäft Waren auf Kredit einzukaufen. Es gelang der Schwindlerin auch tatsächlich, einen ganzen Monat hindurch laufend Waren der verschiedensten Art zu erhalten. Nicht genug damit, beehrte sie einen Dentisten mit ihrem Besuch und ließ sich bei diesem — natürlich ebenfalls im Namen des Gerichtsvollziehers — die Zähne in Ordnung bringen. Außerdem bestellte die S. bei einem Schuhmacher für die Frau des Gerichtsvollziehers ein Paar Lackschuhe. Auch dieser Auftrag war fingiert.

Ein tüchtiges Mädchen also, das sich da vor Gericht wegen all dieser Betrügereien zu verantworten hatte. Und ihre Putzsucht, die sie zur Entschuldigung angab, machte auf die Richter weniger Eindruck als der Antrag des Staatsanwalts. Diesem nämlich stimmte das Gericht zu und schickte das Mädchen für zwei Wochen ins Gefängnis.

---

§ **Der Innenminister in Südposen.** Nach einem Besuch in Posen, wo er an der Tagung des Städtebundes teilgenommen hat, hat der Innenminister Składkowski in Begleitung des Wojewoden, Grafen Bninski, eine Inspektionsreise durch Südposen angetreten. So wurden Kempen, Krotoschin, Rawitsch und Lissa besucht. Wahrscheinlich wird auch der nördliche Teil der Wojewodschaft von dem Innenminister besucht werden, worauf nicht zuletzt die eifrigen Bemühungen um größte Reinlichkeit allerorts schließen lassen.

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 3,00, bei Thorn etwa + 0,80 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages 9 beladene Oderkähne, 1 beladener und 1 unbeladener Dampfer nach der Weichsel, während nach Bromberg 5 unbeladene Oderkähne und 1 Schleppdampfer kamen.

§ **Am Allerseelentage,** den 2. November, wie auch am Vortage, den 1. November, dürfen auf Grund einer Polizeiverordnung vom 14. November 1896 keinerlei Theater- und Kinovorstellungen sowie Vergnügungen veranstaltet werden. Gestattet sind an beiden Tagen lediglich Kirchenkonzerte.

§ **Tarifregelung bei der Straßenbahn.** Am 24. d. M. hat der Minister für öffentliche Arbeit und Fürsorge eine Verfügung unterzeichnet, durch die eine Entscheidung des Schiedsamtes in Bromberg vom 13. September d. J. rechtsgültig geworden ist. Danach betragen die Löhne der Straßenbahnschaffner vom 19. September d. J. ab 0,88 Złoty für die Stunde und der Straßenbahnführer 0,91 Złoty für die Stunde.

§ **Ein weiteres Opfer des Wechselfälschers** hat sich bei der Polizei gemeldet. Die Firma Heidner, Bahnhofstraße 3, wurde auf die gleiche Weise wie die anderen genannten Firmen geschädigt, indem sie auf telephonischen Anruf Waren gegen drei Wechsel der Firma Miller auf eine Summe von 225 zł herausgab. Die Wechsel waren sämtlich gefälscht.

§ **Achtung, Hausflure beleuchten!** Jeder Hauswirt ist verpflichtet, mit hereinbrechender Dunkelheit Flur und Treppenhaus zu beleuchten, wenn nicht bezügliche Verträge mit den Mietern abgeschlossen sind. Auf jeden Fall aber müssen jetzt die Hausflure mit anbrechender Dunkelheit beleuchtet werden.

ln **Wegen Urkundenfälschung und fortgesetzten Betruges** ist der frühere Vizedirektor der Firma C. Hartwig von hier, namens Josef Graczyk, angeklagt. Er ist beschuldigt, vor längerer Zeit zusammen mit einem inzwischen bestraften Chrząstowski den Staat betrogen zu haben, indem er dem Proviantamt gefälschte Frachtbriefe auf zwei Waggon Hafer vorlegte. Er erhielt auf Grund der Fälschungen von dem Amt einen hohen Geldbetrag ausgezahlt, da das Amt annahm, daß die Frachtbriefe echt waren. Als der Angeklagte dann ein zweites Mal dem Proviantamt gefälschte Frachtbriefe vorlegte, wurden die Betrügereien aufgedeckt. Der Angeklagte will nur teilweise schuldig sein. Er gab dem Ch. sechs gefälschte Frachtbriefe und erhielt dafür einen größeren Geldbetrag. Die Absicht der Fälschung will er nicht gehabt haben. Als dann der Betrug aufgedeckt wurde, riet ihm der Ch., über die Grenze zu fliehen, es werde bald eine Amnestie erlassen und dann könne er immer noch zurückkehren. Diesen Rat befolgte er auch, indem er seine Familie in mißlichen Verhältnissen zurückließ und die Flucht ergriff. Nach fünf Jahren kehrte er dann im August dieses Jahres freiwillig zurück und wurde auch gleich an der Grenze verhaftet. Zwei militärische Zeugen vom Proviantamt bekunden, daß das Amt nur die Frachtbriefe, nicht aber den Hafer erhielt. Es handelte sich um 600 Zentner Hafer zu 18 zł, so daß der Staat einen Schaden von 10 800 zł erlitten hatte. Der Mittäter, Leutnant der Militärintendantur Chrząstowski, wurde seinerzeit zu zwei Jahren und neun Monaten Zuchthaus, fünfjährigem Ehrverlust und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt. Der Staatsanwalt beantragte mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte den Staat um eine hohe Geldsumme schädigte, ihn mit derselben Strafe zu belegen, wie sie seinen Mitschuldigen getroffen hat. Das Gericht nahm an, daß der Angeklagte das Werkzeug des Ch. war und verurteilte ihn zu einem Jahre Gefängnis und zu fünfjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Die Untersuchungshaft gelangt seit dem 11. August zur Anrechnung.

ln **Bestrafter Einbrecher.** Der mit langjährigem Zuchthaus vorbestrafte Techniker Bronislaw Kurowski aus Thorn hatte sich am gestrigen Mittwoch abermals vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Er schlich sich am 12. Mai d. J. in die Bodenräume eines hiesigen Hauses ein und versuchte einen Einbruchsdiebstahl auszuführen; dabei wurde er festgenommen. Der Staatsanwalt beantragte, den K. mit 1½ Jahren Zuchthaus zu bestrafen. Das Gericht verurteilte den K. zu einem Jahr Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Die Untersuchungshaft kommt nicht zur Anrechnung. — Ebenfalls einen Einbruchsversuch machte der berufslose Franz Grzegorek von hier. Mit zwei inzwischen bestraften Helfershelfern versuchte er im vorigen Jahre einen Verkaufskiosk am Bahnhof zu erbrechen und dort einen Diebstahl auszuführen. Der Angeklagte ist geständig und gibt an, nur „Schmiere“ gestanden zu haben. Der Staatsanwalt beantragte drei Monate Gefängnis, das Urteil lautete auf einen Monat Gefängnis.

§ **Verhaftet** wurden zwei Diebe, ein Trinker und eine gesuchte Person.

§ **Plötzlicher Tod.** Gestern früh befand sich der Häusler Batorski aus Labischin auf dem Wege nach Bromberg, um hier auf dem Markt Kartoffeln zu verkaufen. Kurz vor Bromberg hat ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht. Man fand ihn um 7,30 Uhr auf seinem Wagen bereits tot. Der Arzt stellt die schon genannte Todesursache fest.

§ **Selbstmord?** Im Walde an der Chaussee nach Inowroclaw wurden Wäsche, Garderobe, eine Geldtasche und andere Gegenstände gefunden, die nach einem beigelegten Ausweis angeblich einem Stefan Bukowski aus Warschau gehören. Man nimmt an, daß derselbe in dem Walde Selbstmord begangen hat. Die Nachforschungen sind jedoch vorläufig ergebnislos verlaufen.

§ **Ein Fahrrad gestohlen** wurde dem Bahnschaffner Stanislaus Czekała, Adlerstraße 42, das er im Bahnhofsgebäude unbeaufsichtigt hatte stehen lassen. Das Rad trug die Marke „Puch“ und die Nr. 201 483.

§ **Auf frischer Tat ertappt** wurde der Taschendieb Siegmund Rogulski aus Wloclawek, als er auf dem hiesigen Bahnhof einem Reisenden beim Einsteigen in einen Zug die Brieftasche gestohlen hatte. R. wurde verhaftet.

* * *

* **Bentschen** (Zbąszyn), 26. Oktober. Ein Unglücksfall ereignete sich in den Vormittagsstunden in der Czajkaschen Schneidemühle. Dem jugendlichen Arbeiter Gostiński wurden an der Kreissäge drei Finger abgeschnitten. — Vor längerer Zeit wurde ein Arrestant eingekerkert. Dieser verschluckte vor einigen Tagen zweizöllige Nägel, jedenfalls, um Selbstmord zu begehen. Er wurde nach Posen geschafft. Bei der dort vorgenommenen Operation wurden ihm auch verschiedene andere Eisenstücke aus dem Magen entfernt, die der Mann schon früher verschluckt hatte.

* **Birnbaum** (Międzychód), 26. Oktober. 25 000 Dollar auf der Chaussee. Die Frau eines armen Handwerkers, Frau Tietz, fand auf der Chaussee bei Birnbaum eine lederne Aktentasche mit 25 000 Dollar. Die ehrliche Frau übergab den Fund dem nächsten Polizeikommissariat. Der Eigentümer des Geldes, ein Amerikaner, der sich bald darauf meldete, gab der Frau Tietz eine Belohnung von 2500 Dollar.

* **Gostyn,** 26. Oktober. In der Nacht zum Sonntag wurde in Sarpinowo im Kreise Gostyn bei dem Landwirt W. Andrzejewski ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei ein zweieinhalb Zentner schweres Schwein gestohlen wurde. In der gleichen Nacht wurden im Dorfe Posadowo im Kreise Gostyn zwei weitere Einbruchsdiebstähle verübt. Die Diebe raubten der Landwirtin Katharina Andrzejewska ein zweieinhalb Zentner schweres Schwein, während sie der Elisabeth Kulczak zwei Schweine aus dem Stalle führten. In allen drei Fällen mußte es sich um berufsmäßige Einbrecher handeln, da festgestellt werden konnte, daß die Diebe mit einem Wagen vorfuhren, die geraubten Tiere aufluden und sich in unbekannter Richtung entfernten.

* **Krotoschin** (Krotoszyn), 26. Oktober. Ein größerer Brand entstand im Dorfe Osusch auf dem Gehöft des Wirtes Kreika aus unbekannter Ursache. Das Feuer ergriff bald das danebenstehende Anwesen des Wirtes Minta; beide Häuser waren nach alter Art mit Stroh eingedeckt. Da die Dorfbewohner zum größten Teile noch in Krotoschin auf dem Wochenmarkte weilten, wurde die Krotoschiner Ortsfeuerwehr alarmiert und eilte sofort mit zwei Spritzen zu Hilfe. Nach längerer Bekämpfung des verheerenden Brandes gelang es den vereinten Bemühungen der Wehr und der Dorfbewohner von nah und fern, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhüten. Gegen 15 Uhr konnte die Krotoschiner Wehr heimfahren. Die Besitzer K. und M. sind wohl in der Provinzial-Feuersozietät versichert, doch hat namentlich M. großen materiellen Schaden erlitten, da ihm in seiner Scheune der gesamte Ernteertrag verbrannt ist. Das Vieh ist bis auf zwei Schweine gerettet.

* **Lissa** (Leszno), 25. Oktober. Wieder ein Autounfall. Am Sonntag morgen kam der Sohn des vor kurzem verstorbenen Maschinenfabrikanten Kornobis aus Gostyn die Chaussee von Lissa her im Auto gefahren. Auf bisher noch nicht geklärte Weise raste der Wagen bei Kosowo an einen Baum, der sofort umgelegt wurde. Ein gleich dahinterstehender zweiter Baum, der ziemlich stark war, hielt dem Anprall jedoch stand und machte der Fahrt ein Ende. Das Auto flog in Stücke und die Insassen zogen sich zum Teil ganz erhebliche Verwundungen zu, so daß sie nach Gostyn ins Lazarett gebracht werden mußten. Lebensgefahr besteht jedoch nicht. Das zerschlagene Fahrzeug wurde mit einem Rollwagen nach Hause geholt.

* **Rogasen** (Rogożno), 26. Oktober. Frecher Raub. Ein Ansiedler aus Ninino weilte während des letzten Jahrmarktes in Ritschenwalde. Hier trat ein Mann an ihn heran und fragte, ob er nicht einen deutschen Tausendmarkschein einwechseln wolle, er würde einen solchen doch gebrauchen. Der Ansiedler lehnte jedoch ab und ging weiter. Da stürzte plötzlich aus einem Hause ein Mann auf ihn zu mit dem Rufe: „Sie haben meine 1000 Mark gefunden, geben Sie mir diese sofort zurück!“ Der verblüffte Mann reichte dem anderen seine Brieftasche, die einen größeren Betrag enthielt, mit den Worten: „Da sehen Sie selber nach, ich habe überhaupt kein deutsches Geld!“ Kaum hatte der Mann die Brieftasche in der Hand, als er auf ein bereitstehendes Auto sprang und mit diesem davonjagte.

Kleine Rundschau.

* **Elternfreuden auf hoher See — ein glänzendes Geschäft!** Es gibt viele Tricks, um Geld zu verdienen. Von einer wirklich originellen Methode berichtet der Kapitän eines großen Ozeandampfers. Der Mann, der sich erfolgreich damit versucht hat, war ein armer Auswanderer, der in der neuen Welt sein Glück suchte. Während einer Überfahrt geschah es, daß eine Frau aus der dritten Klasse einem kleinen Erdenbürger das Leben schenkte. Diese Begebenheit ist gewöhnlich die Veranlassung, unter den Fahrgästen erster und zweiter Klasse eine Sammlung zu veranstalten. Die Sammlung erbrachte in diesem Fall dem armen Elternpaar die recht ansehnliche Summe von 2000 Mark. Ein anderes Mal traf der Kapitän dasselbe Ehepaar, das ihm in der Erinnerung geblieben war, auf einem Dampfer, der nach Europa fuhr. Kaum war der Dampfer auf offener See, als die junge Frau wieder ein Kind zur Welt brachte. Wieder wurde eine Sammlung veranstaltet. Der Kapitän glaubte an einen Zufall. Als sich aber derselbe Vorfall bei demselben Ehepaar ein drittes Mal ereignete, wurde der Kapitän stutzig. Er zog Erkundigungen ein und erfuhr, daß das Ehepaar nicht weniger als elfmal die Reise von und nach Amerika gemacht hatte und dabei jedesmal mitten auf dem Ozean mit einem Kind gesegnet wurde. Die Entbindung auf dem Ozean scheint ein gutes Geschäft zu sein!

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 220.

Die Verlobung unserer Tochter **Else** mit dem Landwirt Herrn **Karl Neumann** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. 13499

Gottlieb Findling und Frau.

Else Findling
Karl Neumann
Verlobte

Stuhm-Abbau — Im Oktober 1927 — Kollosomp



Am Montag, früh 3½ Uhr, entschlief sanft im Diakonissenhaus hier nach langem schweren, mit großer Geduld getragenem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute liebe Mutter

Hulda Czyslicki

geb. **Stobbe**

im 61. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz, der trauernde Gatte

August Czyslicki
Emil, Hans u. Elly als Kinder.

Bydgoszcz, den 27. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 29. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes, Jagiellońska, aus statt. 7090

Ruhe sanft!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen

Fräulein Anna Messerschmidt

sagen wir auf diesem Wege unseren **aufrichtigsten Dank.** 7086

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bromberg, den 26. 10. 1927.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden, sowie der Jugend und Herrn Pastor **Wehrhan** für die trostreichen Worte am Sarge unseres einzigen Sohnes und Bruders sagen wir Allen auf diesem Wege unseren **innigsten Dank.**

7084 **Familie D. Lange.**

Naklo-Bielawy, den 26. Oktob. 1927.

Die älteste und glücklichste Kollektur
der
Państwowa Loterja Klasowa
von
Frau M. Rejewska, Dworcowa 17
empfiehlt noch Lose zur I. Klasse.

Die Ziehung findet am 10. u. 11. Novbr. statt.

Jedes zweite Los gewinnt.

Die größten Gewinne sind
zu **650 000** zł
„ **400 000** „
„ **250 000** „
2 „ **100 000** „ usw.

Lospreis für das ganze 40 zł, das halbe 20 zł und das viertel 10 zł. Schriftliche Bestellungen werden umgehend erledigt. Versäumen Sie nicht die gute Gelegenheit. Kaufen Sie ein Los sofort oder schicken Sie heute noch eine Bestellung ab. Postscheckkonto Poznań P. K. O. 207963. Telefon Nr. 27. 13496

Steuer-Reklamationen
Buchführungsarbeiten
nur Singer, Dworcowa 56, Tel. 29

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. **A. Rüdiger.** 12200

Vorschriftsmäßige

Miets-Quittungsbücher

zł 1.35

Versand nach außerhalb gegen Einsendg. von **zł 1.50**

A. Dittmann, T. z o. p. **Bydgoszcz**

ul. Jagiellońska 16. 7552

Empfehle mich zur Ausführ. von

Schirmreparaturen

auch kaufe **nichtreparaturfähige Schirme** (Stöcke). 6950

J. Haagen, Schirmmach., **Sniadeckich 47,** 2 Tr. l.

Heute 12679
Donnerstag nachm.
Frische Blut- Leber- u. Grützwurst mit guter Suppe.
E. Reeck, Sniadeckich 17.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska,
Bydgoszcz, 12634
ul. Sniadeckich Nr. 18
Telephon 1073

Hypotheken

reguliert mit gutem **Erfolg** im **In-** und **Auslande**

St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 12352
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Damentaschen
letzte Neuheiten
Reisekoffer
Necessaires
Aktentaschen
Schultaschen
Rucksäcke
Regenschirme
Spazierstöcke

stets in groß. Auswahl zu billigen Preisen empfehle (für Wiederverkäufer hohen Rabatt)

Erstes Spezialgeschäft feiner Lederwaren 12427

Z. Musiał,
Bydgoszcz,
ul. Długa 52. Tel. 1133.

Riesen-Gänse! Versende diesjährige, große, ausgewachsene, vollfedrige, gesunde, lebende **Riesengänse** und **Enten** in Drahtkäfigen franko jede Bahnstation mit Nachnahme zur vollsten Zufriedenheit: 13526

8 Stck. Riesengänse zł 74,
5 Stck. Riesengänse zł 48,
12 Stck. große Ent. zł 54,
8 Stck. große Ent. zł 38.

Sig. Löwensohn,
Podwołoczyska, Małap.

Wäsche-Atelier M. Hasse
Jagiellońska 7, I, 13536
fertigt von eigenem und geliefertem Material
Damenwäsche, Oberhemden, Bettwäsche, Pyjamas, Berufsschürzen u. Mäntel, Maschinen-Knopflöcher zu mäßigen Preisen.

Lukullus
Husten - Bonbons

gegen Husten u. Heiserkeit, nur echt mit unserer Firma und **rotem Kreuz.** Preis pro Beutel **30 gr.** 13528

Lohnender Artikel für Wiederverkäufer.

Lukullus, Bydgoszcz, **Poznańska 28** Telefon Nr. 1670.

Drahtseile, Hanfseile, Drahtgeflechte 11008



(speziell Dampfpflugseile) empfiehlt

Fa. A. Zwierzchowski i Ska,
Poznań, Podgórna 10a.

Kaufen Hanf- u. Flachs-Stroh in Wagenladungen.

Damenstrümpfe



unerreicht an Qualität und Preiswürdigkeit, in allen modernen Farben

Seidenflor **1,95**
Waschseide **2,95**
Bembergseide **6,95** 11316

Mercedes, Mostowa 2

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
Anerkannt gute Arbeiten. 12253
Spezialist für Kinder-Aufnahmen.

Zum Gesellschaftsabend

nimmt **weitere Anmeldungen** von Mitgliedern und Gästen noch Herr **G. Neitzke, Theaterplatz,** entgegen.

Verein junger Kaufleute E. V.
13529 **zu Bromberg.**

Neue *außergewöhnlich preiswerte* *Kleidung!*

Damen-Mantel aus reinwollenem Velour, in modernen Dessins **64,–**	**Damen-Mantel** aus reinwollenem Rips auf Seidenfutter und Watteline **98,–**	**Damen-Mantel** aus Seidenplüsch erprobte Qualität, eleg. Ausstattung **118,–**	**Damen-Mantel** aus Wollrips, großer Pelzkragen, Pelzstulpen und Pelzbordüre, eleg. Machart **145,–**
Herren-Ulster aus strapazierfähigen schweren Stoffen mit Rückengurt **34,50**	**Damen-Kleider** aus Popeline, Rips u. Seide, hocheleg. Formen streng modern besonders preiswert	**Herren-Gehpelze** Pelzjoppen, Sportjoppen, Winterjoppen auf warmem Futter hervorragend billig	**Herren-Rockpaletot** aus schw. Eskimo, tadelloser Sitz, gute Verarbeitung **68.–**
Herren-Sportpaletot in engl. Geschmack, mit Pelzkragen aus tasmanischem Opossum **148.–**	**Herren-Paletot** mit Pelzkragen, schw. Eskimo, solide, gediegene Ausführung. **98.–**	**Herren-Anzug** aus blauem prima Kammgarn, mit besten Zutaten **110.–**	**Herren-Anzug** aus guten strapazierfähigen Qualität. aparte Muster **35,50**

Nur einige Preise aus unserer ungeheuren Auswahl. Besichtigen Sie vor jedem Kauf erst unsere ungeheuren Läger. 12883

„Źródło"

Das Haus der Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion
BYDGOSZCZ, Długa 19 (Friedrichstraße).

MOULIN ROUGE

POZNAŃ
ULICA KANTAKA 8-9
Telefon 3369

Vornehmstes Kabarett in Polen

15 künstlerische in- und ausländische Attraktionen
Erstklassiges Orchester
Treffpunkt der eleganten Welt
TANZ-PALAST!
Nach gründlicher Renovierung und Erweiterung
geöffnet von 10 Uhr abends bis zum Morgen! 11978

Kältebeständige Maschinenöle

bei minus 25 ° Cels. erstarrend besonders für im Freien arbeitende Maschinen (Lokomobilen, Dampfpflüge, Traktoren, Windturbinen usw.) empfehlen 13452

Ferd. Ziegler & Co.
Telefon 24 — **Dworcowa 95**

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche wird billig angefertigt.
8457 **Dworcowa 6, 1 Tr.**

Besuchen Sie Dworcowa 87 Ecke Gammstr.

Gastronomia

„Das Haus der guten Küche" *Telefon 841.*

Mittagstisch von 12–4 Uhr. 13512

Täglich wechselnde Spezialgerichte zu niedrigen Preisen.

Obstbäume

hochstämmige und niedrige, **Stachel- und Johannisbeeren, sow. andere Frucht- u. Beerensträucher, Alleebäume, Solitärbäume, Zierbäume, Ziersträucher, Trauerbäume, Schling- und Kletterpflanzen, Heckenpflanzen,** großes Sortiment von **peren. Staudengewächsen,** all. in größter Auswahl. Wiederverk. erhalten Rabatt. 13338

Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójcy 15.
Telefon 48.

Restaurant *Gdańska 134* — ***Elysium*** — ***Hotel*** *Telefon 11-71*

Nach Erhalt des Vollkonsenses erlaube ich mir hiermit meine hochverehrten Gäste zu dem am Donnerstag, den 27. Oktober 1927 stattfindenden

Strauß'schen Walzerabend

ergebenst einzuladen. Hochachtungsvoll Eduard Rose.
13511

Poln. Unterricht
Pl. Piastowski 4, III, lks.
7082

Heute  **Wurstessen**
im Bratwurstglöckle 7063

Freitag, d. 4. November, abends 8 Uhr in der **Deutschen Bühne**
Einmaliges Gastspiel der

Wander-Kammer-Oper

Leitung: Erich Freiherr Wolff von Gudenberg

Regie: **Hans Holtorf** — Künstler. Leitung: **Hans Chemin-Petit**

Kammer-Orchester der gemeinnützigen Vereinigung zur Pflege deutscher Kunst e. V.

Der gefangene Vogel.

Ein lyrisches Spiel in 1 Akt von Karla Höcker. Musik von Hans Chemin-Petit.

Darauf: 13535

Der verliebte Gesangsmeister.

Singspiel in 2 Akten von Helene Federn. Musik nach der handschr. Partitur von **Giovanni Batt. Pergolesi** zusammengestellt.

Eintrittskarten für Mitgl. 6.—, 5.—, 3.50, 2.50, für Nichtmitgl. 6.50, 5.50, 4.—, 3.— zł in der Buchhdlg. E. Hecht Nachf., Gdańska 19.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Donnerstag, d. 27. Okt. abends **8** Uhr:
Neuheit! **Neuheit!**

Der Fußballkönig

Schwank in 3 Akten von **Max Reimann** und **Otto Schwartz.**

Eintrittskarten Donnerstag von 11—1 und ab 7 Uhr abends an d. Theaterkasse. 13484

Sonntag, d. 30. Okt. 27 abends **8** Uhr:
zu ermäßigt. Preisen

Der Sturm

Zauber-Lustspiel in 5 Bildern von **W. Shakespeare**
übersetzt von **Wilhelm von Schlegel.**
Musik von **Wilhelm Taubert.**

Eintrittskarten ab Donnerstag bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandlg., Sonntag von 11—1 u. ab 7 Uhr abends an d. Theaterkasse. **Die Leitung.**

Kino Kristal 6⁴⁵ 8⁴⁵

Heute, Donnerstag, Premiere! Großes Ausstattungs-Lustspiel Produktion 1927 mit den Lieblingen des Publikums

Pat u. Patachon als *Stützen des Throns*

von Pelikanjen 13527

Humor! Ausstattung! Lachsalven!
Außerdem: Beiprogramm